Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hermann Koniecki in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 105. Elbing, Sonntag, 5. Mai 1895. 47. Jahrg.

Telegramme der „Altpreußischen Zeitung.“

Berlin, 4. Mai. Der Abänderungsantrag Bohtz zu der Umsturzvorlage will, daß zu Artikel I die vollzogene Aufhebung des Paragraphen 130a (Kanzelparagraph) beseitigt wird. Der Antrag Levetzow tadelt die Weglassung des § 184a (Strafbestimmung gegen grobe Unanständigkeit). Der 2. Absatz des § 111 soll auch ausgedehnt werden auf Verbrechen, Ehebruch, Widerstand gegen Beamte, Nöthigung von Beamten, öffentliche Zusammenrottung, Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und der persönlichen Freiheit, Sachbeschädigung, sowie Beschädigung von Telegraphen- und Wasserleitungen. § 130 (Kanzelparagraph) 2. Absatz soll heißen „gleiche Strafe trifft den, welcher“ (anstatt wie bisher den Geistlichen“).

Gotha, 4. Mai. Die Leiche Gustav Freytag's ist gestern Abend 11 Uhr auf hiesigem Bahnhofe angekommen, woselbst die Angehörigen des Entschlafenen, der Kammerherr v. Ebhardt, die Hauptgeistlichkeit, der Landwehrverein und zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Der Trauerconduct nahm seinen Weg nach Siebleben, wo er an der Ortsgrenze von dem Gemeindevorsteher empfangen wurde. Die Aufbahrung erfolgt im Landhause. Die Ehrenwache hat der Vorstand des Gothaer Landwehrvereins übernommen.

Wien, 4. Mai. Das „Fremdenblatt“ bespricht eine Mittheilung der „Politischen Correspondenz“ über die Antwort des ungarischen Ministerpräsidenten auf die Interpellation im Abgeordnetenhause bezüglich der Reise des Nuntius Agliardi nach Ungarn und meint, manche Punkte wären noch nicht genügend aufgeklärt, um ein objektives Bild zu schaffen. Folgendes steht aber fest: Der Minister des Aeußern habe seine Bereitwilligkeit erklärt, wegen einer Aktion mit der Curie zu verhandeln, jedoch sei dies eine vertrauliche Sache gewesen. Die Interpellation und die Antwort Banffy's im Abgeordneten-Hause brachte die Sache an die Oeffentlichkeit und schaffte für den heil. Stuhl eine schwierige Lage, die die Behandlung der unzweifelhaft wichtigen Angelegenheit wesentlich erschwere, theilweise auch kompromittire. Die bedauerliche Thatsache erfordere weitere Aufklärungen, die nur im ungarischen Parlament erfolgen könnten.

Wien, 4. Mai. Uebereinstimmend mit dem Pester Lloyd behaupten auch die Berichte der Budapester neuen Presse: Kalnocky hätte nach Bekanntwerden der Interpellation und der Beantwortung Banffy's der Krone die Demission angeboten, wofür jedoch anderweitige Bestätigung nicht vorliegt.

Wien, 4. Mai. In hiesigen parlamentarischen Kreisen hält man in Folge der Vorgänge in Budapest eine Krise unvermeidlich und glaubt, daß von derselben auch der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnocky, berührt werden könne.

Budapest, 4. Mai. Nach Budapester Blättermeldungen erfolgte die gestrige Abreise Banffy's nach Wien nach kurzer Berathung mit einigen Ministerkollegen und Mitgliedern der liberalen Partei wohl aus eigenem Antriebe und nicht auf Berufung, um die jetzt nach der Politischen Correspondenz geschaffene Sachlage mit dem Minister des Aeußeren vor dem Kaiser zur Sprache zu bringen. Der Rücktritt des ungarischen Ministeriums ist unvermeidlich, sofern Banffy nicht Genugthuung erhält.

Graz, 4. Mai. Der Bezirkshauptmann Alfred Sigl von der deutsch-ostafrikanischen Colonie, bisher Stationschef von Tabora, reiste gestern nach mehrmonatlichem Urlaub von Graz nach Neapel ab, um sich von da nach Dar-es-Salaam zu begeben, wo er vom neuen Gouverneur, v. Wißmann, weitere Bestimmungen erhält.

Rom, 4. Mai. Blättermeldungen zufolge könne der 26. Mai als sicheres Datum für die allgemeinen Wahlen angesehen werden, worauf die Stichwahlen am 30. Mai oder 2. Juni stattfinden sollen. Ein betreffendes Dekret, dem ein Bericht an den König voraus gehen soll, wird am 9. oder 10. Mai erwartet.

Rom, 4. Mai. In Acicastello (Sicilien) gelang es den Gensdarmen eine mit Gewehren bewaffnete Bande Briganten bei einem Raubzuge zu überrumpeln. Bei dem sich dabei entwickelnden Gefechte wurden 6 Banditen erschossen, 3 verwundet und gefangen genommen. Ein ländlicher Hausbesitzer, dessen Haus geplündert werden sollte, wurde von den Räubern erschossen und mehrere Gendarme durch Beilhiebe verwundet.

Christiania, 4. Mai. Der Storthing hat gestern der Erhöhung des Branntweinzolles zugestimmt und wird die Steuer jetzt auf 50 Oer pro Liter erhöht. Dies Gesetz tritt sofort in Kraft. Morgen Nachmittag soll den Führern der 3 Fraktionen des Storthings eine Adresse überreicht werden, worin der Storthing aufgefordert wird, den Weg der Verhandlungen Schweden gegenüber einzuschlagen. 60 einflußreiche Persönlichkeiten haben die Adresse unterzeichnet, unter diesen 20 Angehörige der Linken.

London, 4. Mai. Nach einer Meldung der Daily-News sind die Gerüchte über den Rücktritt Lord Rosebery's und der vorzeitigen Auflösung des Parlaments unbegründet. — Das Unterhaus lehnte mit 193 gegen 112 Stimmen nach entschiedener Bekämpfung seitens Harcourts den Antrag Morton, wonach die von England an den Herzog von Koburg geleistete Zahlung von 10 000 Pfund einzustellen sei, ab.

London, 4. Mai. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 3. d. Mts.: Der Kaiser hat den Friedensvertrag ratifizirt. Li-Hung-Tschang begiebt sich nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen. — Die Eastern exchange-Bank in London erhielt eine Privat-Nachricht, in welcher gleichfalls die Friedensratifikation gemeldet wird.

Majunga (auf Madagaskar), 4. Mai. 2 Franzosen sind an der Südküste der Insel in die Hand der Madagassen gefallen. Auf Befehl des Premierministers der Königin wurde der eine erdrosselt, der andere durch Erschießen getödtet. Die protestantische Mission des Norwegers Petteron auf der Insel Réunion ist von irregulären Freiwilligen erstürmt worden. Die engl. Offiziere der Hovas kehren nach Europa zurück. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen ist ein guter.

Politische Wochenschau.

Von dem Jagdaufenthalt in Kaltenbronn im Schwarzwald kehrte der Kaiser am Sonnabend nach Karlsruhe zurück und begab sich von da nach Darmstadt zum Besuch der Großherzoglich Hessischen Herrschaften, bei denen zur selben Zeit auch die Königin von England weilte. Auch die Kaiserin Friedrich war am Sonntag mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Darmstadt gekommen. Am Montag fuhr der Kaiser nach Schlitz weiter, wo er bis Mittwoch Abend verblieb. Alsbald nach seiner Heimkehr nach Potsdam, wohin inzwischen die Kaiserliche Familie zum Sommeraufenthalt übergesiedelt war, begann der Kaiser die Frühjahrsbesichtigungen der Truppen mit einer Besichtigung des 1. Garderegiments z. F. auf dem Bornstedter Felde. — Der Reichstag berieth am Freitag und Sonnabend in erster Lesung die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, welche die Ueberproduktion von Branntwein einzuschränken und den landwirthschaftlichen Brennereien gewisse Vortheile zuzuwenden bezweckt. Einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt gegen die Vorlage nahmen nur freisinnige und sozialdemokratische Redner ein, während sich die Vertreter der übrigen Fraktionen mit Vorbehalten im Einzelnen zustimmend äußerten. Der Entwurf ging an eine Kommission. Die beiden folgenden Berathungstage waren kleineren Vorlagen über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flößerei, sowie wegen Aufhebung des elsaß-lothringischen Gesetzes über Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten gewidmet. Am Schwerinstage kam ein sozialdemokratischer Gesetzesvorschlag über das Versammlungs- und Koalitionsrecht zur ersten Lesung. Gegen einzelne Beschwerden von sozialdemokratischer Seite wurde von Bundesrathsbevollmächtigten Sachsens und Bayerns Verwahrung eingelegt. Die rechte Seite des Hauses betheiligte sich nicht an der Debatte; Redner anderer Parteien erklärten sich zwar mit dem Gedanken eines einheitlichen Reichsvereinsgesetzes einverstanden, erachteten aber die gegenwärtige Zeit hierfür nicht geeignet und den Inhalt des sozialdemokratischen Entwurfs als unannehmbar. Die Zolltarifnovelle wurde am Donnerstag in dritter Lesung erledigt, bei welcher Gelegenheit das Haus noch einen Antrag auf Erhöhung des Zolles für flüssige Alkohol- und ätherhaltige Parfümerien von 200 auf 300 Mk. für 100 Kilog. annahm. Der Gesetzentwurf über die kommunale Weinbesteuerung ging an eine Kommission. Am Freitag wurde der Nachtragsetat, der 1,7 Millionen Mark für die Feier der Einweihung des Nordostseekanals fordert, in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Berathungen der Tabaksteuerkommission haben zu keinem Ergebniß geführt. Trotz der Erklärung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes, auf eine Ermäßigung der für die Fabrikatsteuer vorgeschlagenen Sätze und demgemäß auf einen Mehrertrag von nur 10 Millionen Mark eingehen zu wollen, lehnte die Kommission doch den für den Grundsatz der Fabrikatsteuer entscheidenden Paragraphen ab. Der Staatssekretär versicherte, daß damit die Frage einer höheren Belastung des Tabaks nicht endgiltig abgethan sein und daß der Druck der Umstände doch dazu nöthigen werde, auf dieses vorzugsweise geeignete Steuerobjekt zurückzukommen. — Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Entwurf wegen Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen gegen die Stimmen des größten Theils der Konservativen an, die ihre Zustimmung von einer bindenden Zusage der Regierung, demnächst die Kompetenz der Generalkommissionen gesetzlich neu regeln zu wollen, abhängig gemacht hatten. Bei Berathung eines Antrages auf Bevorzugung inländischer Erzeugnisse bei Ankauf durch die Staatsbetriebe wurde vom Regierungstische aus erklärt, daß diese Bestrebungen bereits jetzt in der Eisenbahn-, land- und forstwirthschaftlichen und in der Kriegsverwaltung nach Möglichkeit gefördert würden. Nach den Darlegungen des Landwirthschaftsministers geht die Regierung mit dem Plan um, an den großen Handelsplätzen Kornhäuser zur Vermiethung an Genossenschaften zu errichten. Am Mittwoch wurde ein Antrag auf Förderung des heimischen Flachsbaues angenommen. Weitere Anträge betrafen die Errichtung konfessioneller Begräbnißstätten durch die Kirchengemeinden, worüber in nächster Tagung ein Gesetzentwurf erscheinen wird, und eine wirksamere Beaufsichtigung der Versicherungsanstalten, namentlich der landwirthschaftlichen. Ein konservativer Antrag auf Bereitstellung von Staatsmitteln zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften wird durch die Mittheilung der Staatsregierung für erledigt erklärt, daß wahrscheinlich noch in dieser Session, nach Pfingsten, dem Hause ein Gesetzentwurf zugehen werde, durch welchen zu diesem Zwecke ein staatliches Centralkreditinstitut geschaffen werden soll. — Die Nachwahl im Kreise Lennep-Mettmann ist im zweiten Gange zu Gunsten des freisinnigen Bewerbers ausgefallen, auf den sich so viele Stimmen der anderen bürgerlichen Parteien vereinigten, daß er den weiten Vorsprung des sozialdemokratischen Kandidaten aus der ersten Wahl um mehrere hundert Stimmen überholte. Damit ist der Sozialdemokratie ein 1893 eroberter Sitz wieder verloren gegangen. In dem bisher nationalliberal vertretenen württembergischen Wahlkreise Geislingen-Ulm stehen sich jetzt in engerer Wahl ein von den Nationalliberalen unterstützter Anhänger der sogen. Wirthschaftspartei und ein Mitglied der süddeutschen Volkspartei gegenüber; nach dem Ergebniß der ersten Wahl liegt die Entscheidung bei den Sozialdemokraten.

Parlaments-Bericht.

Berlin, 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des elsaß-lothringischen Bürgermeistergesetzes wurde in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Zum Nachtragsetat erklärt der Staatssekretär v. Bötticher, das große vaterländische Unternehmen des Nordostseekanals solle durch eine Feier eröffnet werden; die Regierung schlage vor, die dazu erforderlichen Mittel einstimmig zu bewilligen. Der Reichstag habe schon im Jahre 1886 die hohe Bedeutung des Kanals anerkannt und werde hoffentlich jetzt der Forderung nicht widersprechen, zumal auch das Ausland eingeladen sei, das schöne Werk deutschen Fleißes zu sehen. Die Kosten seien nicht zu hoch veranschlagt. Außerdem könne er mittheilen, daß die Bauleitung des Nordostseekanals den vorgesehenen Fonds von 156 Millionen nicht aufgebraucht habe; die Ersparniß belaufe sich auf 700,000 Mk., obwohl der Kanal noch ½ Mtr. tiefer ausgebaggert worden, als seitens der Marineverwaltung gefordert war.

Bebel (Soz.) erklärt, auch seine Partei erkenne an, daß es sich um ein vaterländisches Werk handle, sie habe auch seiner Zeit die Mittel zum Kanalbau bewilligt, allein sie könne den Forderungen für die Feierlichkeiten nicht zustimmen.

Richter (freis. Vp.) erklärt sich für die Bewilligung der Summe, wünscht aber eine andere Deckung, als durch Matrikularbeiträge.

Damit schließt die erste Berathung.

In der zweiten Berathung werden die Ausgaben ohne Debatte genehmigt.

Bei den Einnahmen macht Richter nochmals seinen Wunsch auf anderweitige Deckung geltend und beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Der Antrag wird abgelehnt und sodann auch die Einnahmen bewilligt.

Die Uebersicht über die Reichsausgaben und Einnahmen für 1893/94 werden mit der vorgeschlagenen Resolution angenommen, daß die Regierungen in Zukunft koloniale Unternehmungen, welche voraussichtlich größere Etatsüberschreitungen zur Folge haben, erst nach Bewilligung der erforderlichen Kredite vornehmen möchten.

Es folgt die Interpellation Liebermann betr. die Preistreiberei in Petroleum.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, die Reichsregierung im Verein mit der preußischen habe seit längerer Zeit der Frage der Ringbildung für den Petroleumhandel in Amerika ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Erwägungen seien dem Abschlusse nahe, eine Beschlußfassung sei jedoch noch nicht erfolgt. Es entspreche daher dem Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion, die Beantwortung der Interpellation zur Zeit abzulehnen.

Barth (freis. Vgg.) beantragt trotzdem Besprechung.

Zimmermann (Reformp.) begründet die Interpellation.

Zur Geschäftsordnung bemängelt v. Bennigsen (natl.), daß der Präsident versäumt hat, bezüglich des Antrages auf Besprechung die Frage zu stellen, ob der Antrag durch 50 Mitglieder unterstützt werde.

Barth (freis. Vgg.) zieht darauf seinen Antrag zurück, den jedoch Liebermann wieder aufnimmt.

Die nunmehr vorgenommene Probe ergiebt nur die Unterstützung von 48 Abgeordneten, die Besprechung kann demnach nicht stattfinden.

Es folgt sodann eine Reihe von Wahlprüfungen.

Zu der Wahl Böttcher (natl.), welche die Kommission für ungiltig zu erklären beantragt, stellt Marquardsen (natl.) den Antrag, die Prüfung von der Tagesordnung abzusetzen, weil der Referent nicht im Hause anwesend sei. (Große Unruhe.)

Der Antrag wird abgelehnt.

Nunmehr bezweifelt Marquardsen unter großer Unruhe der Linken die Beschlußfähigkeit.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Morgen: 3. Lesung der Binnenschiffahrt- und Flößereigesetze und Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Zur Berathung steht der Antrag v. Mendel-Steinfels betr. die Bewilligung eines Kredits bis 20 Millionen für landwirthschaftliche Genossenschaften.

Arendt (natl.) und Genossen beantragen hierzu, die Regierung möge baldmöglichst eine Vorlage einbringen wegen Errichtung einer staatlichen Kreditanstalt zu Gunsten der kleineren Grundbesitzer und des Handwerkerstandes.

v. Mendel-Steinfels begründet seinen Antrag; er schlage einen Zinsfuß von 2½ pCt. vor.

Schenk (freis. Vp.) hält eine Staatsunterstützung weder für nothwendig noch für nützlich.

Graw (Ctr.) stimmt dem Antrage im Prinzip bei.

Gamp (freik.) wünscht die Verweisung des Antrages an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Man könne dann den freikonservativen mit dem Mendel'schen Antrag zusammen bearbeiten.

Sattler (natl.) hat gegen die Errichtung eines Zentral-Instituts nichts einzuwenden.

Finanzminister Dr. Miquel führt aus: Die Regierung beschäftige sich eingehend mit den ländlichen Kreditverhältnissen und Schaffung eines Zentralinstituts; die Schritte zur Verwirklichung seien sehr weit gediehen. Wenn möglich, werde dem Landtage kurz nach Pfingsten eine entsprechende Vorlage zugehen (Beifall.) Er sei überzeugt, daß schnelle Hilfe für die Landwirthschaft noth thue. (Beifall rechts.) Wenn die Landschaften nicht allgemein helfen wollten, so könne man vielleicht die Provinzialkassen heranziehen.

Minister Freiherr von Hammerstein erklärt: Es sei zweifellos, daß, je intensiver die Landwirthschaft betrieben werde, desto größer das Bedürfniß nach erweitertem Personalkredit sei. Darum wolle auch die Regierung die angekündigte Vorlage einbringen.

Dem Minister gegenüber behauptet Parrisius (freis. Vp.), die Staatshülfe sei verwerflich und schädlich.

Infolge der Erklärung des Ministers betr. die demnächste Einbringung einer Vorlage beantragen v. Mendel und v. Zedlitz über obige Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiterwohnungen

führte Staatsminister Miquel aus: Der Staat glaube größere Summen für diese Zwecke aufwenden zu müssen, daher werde hierfür eine Anleihe aufgenommen werden. Es handle sich darum, ausgiebig zu helfen.

Kirch (Ctr.) und Kölicher (kons.) begrüßen den Gesetzentwurf.

Minister Thielen erklärt: Das Bedürfniß nach Arbeiterwohnungen sei weniger in großen Städten vorhanden, als an Orten, wo ein Zusammenfluß der Arbeiter stattfinde. Etwa 3100 Wohnungen seien nöthig. Auch wolle die Vorlage Darlehen an einzelne Arbeiter für Bauprämien gewähren.

Gerlich (freik.) erklärt: Seine Partei stehe der Vorlage sympathisch gegenüber, obgleich die Motive etwas dürftig seien und empfiehlt die Verweisung der Vorlage an die Budget-Kommission.

Weiterberathung: Sonnabend 11 Uhr; außerdem Berathung des Gesetzentwurfes über Verpflegungsstationen.

Schluß 4 Uhr.

Politische Rundschau.

Elbing, 4. Mai.

Deutschland.

— Der Kaiser nahm gestern Nachmittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Wohnung entgegen. — Auch heute Nachmittag begab sich der Kaiser in das Reichskanzlerpalais, um einen längeren Vortrag des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen entgegenzunehmen.

— Gegenüber einer Meldung der Berliner „Neuesten Nachrichten", dahingehend, daß die Einladungsschrift der deutschen Regierung, mittels welcher die auswärtigen Staaten zur Theilnahme an einer internationalen Münzkonferenz aufgefordert werden, fertiggestellt sei und binnen Kurzem dem Bundesrath zugehen solle, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß es begründeten Zweifeln begegnen dürfe, ob die Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen bereits bis zur Aufstellung eines Einladungsschreibens an die auswärtigen Mächte gediehen seien.

— Wie die „Nationalzeitung" hört, könne aus dem Empfange des Vicomte Aoki und des chinesischen Geschäftsträgers bei dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall geschlossen werden, daß Japan den Vorstellungen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs keineswegs die schroffe Ablehnung entgegenstellt, wie sie die englische Presse glauben machen wollte. Es seien Unterhandlungen im Gange, deren Grundlage Kompensationen für die von Japan aufzugebenden Forderungen bilden dürften. Ohne Zweifel würden entsprechende Verhandlungen auch in Petersburg und in Paris gepflogen. Es scheine sogar, daß England Japan gegenwärtig eindringlichste Nachgiebigkeit anräth. Die weitere Entwickelung der ostasiatischen Frage scheine demnach in ruhige, für alle Betheiligten ersprießliche Bahnen gelenkt.

— Oberbürgermeister Zelle stellte Strafantrag gegen die „Kreuzzeitung" wegen eines Artikels, worin ihm der Vorwurf der gesetzwidrigen Handlungsweise gemacht wird, weil er die Petition des Magistrats um Ablehnung der Umsturzvorlage an die Stadtverordnetenversammlung übersendet hat.

— In der am 2. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde dem Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, dem Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Beistand bei der Einziehung von Abgaben und Geldstrafen, sowie dem Entwurf von Bestimmungen zur Ergänzung der Beschußtafel für die Prüfung von Läufen 2c. für ein Einzelgeschoß die Zustimmung ertheilt. Die Vorlage betreffend die Abänderung des Formulars zu den Schiffscertifikaten wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurde ein Antrag auf zollfreien Einlaß der von der Amsterdamer Ausstellung für Hotel- und Reisewesen zurückgelangenden Güter genehmigt und über eine größere Anzahl von Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abgeordneten Jürgensen und Gen. zugegangen auf Abänderung des Gesetzes vom 14. Juli 1893 wegen Aufhebung direkter Staatssteuern. Danach sollen die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Rückzahlungen der Gebäudesteuerentschädigung aus der Staatskasse zurückerstattet werden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat beschlossen, bezüglich der Wahl des Grafen Dönhoff-Friedrichstein die Gültigkeitserklärung noch auszusetzen und zunächst weitere Erhebungen seitens der Regierung zu erbitten.

— Nach Meldung eines Parlamentsberichterstatters beschloß die konservative Fraktion des Reichstags, bezüglich der Umsturzvorlage sich den Kommissionsbeschlüssen entgegenzustellen, sowie selbständige Abänderungsanträge, namentlich zu Paragraph 166 bezüglich Streichung des Zusatzes „ihre Lehren" einzubringen.

— Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf den 15. Mai anberaumt worden. Die Plenarverhandlungen werden fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen.

— Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags nahm einstimmig den Gesetzentwurf über die Herstellung und den Handel mit Butter, Margarine, Käse 2c., an und wird demnächst den bezüglichen Antrag vor das Plenum bringen.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Handelsminister Daniel erklärte in der heutigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses, daß die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Südbahn fortgesetzt werden und ein günstiges Ergebniß zu erhoffen sei, wenn Ungarns Interessen dabei gewahrt werden können. Im andern Falle werde er mit der Südbahn selbst einen Tarifvertrag abzuschließen versuchen, damit der längs der Südbahn gelegene Landstrich Ungarns in eine vortheilhaftere Situation gelange.

— Die „Politische Correspondenz" veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Form und der Inhalt der vom ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy dem Abgeordneten Perenyi auf seine Interpellation über die jüngste Reise des apostolischen Nuntius Agliardi nach Ungarn ertheilten Antwort haben wie überall auch im Kreise des königlichen Ministeriums des Aeußeren überrascht. Es hat nicht wenig Befremden erregt, daß in mehreren wesentlichen Punkten die Erklärungen des Baron Banffy unrichtig sind und sich daher mit den Ansichten des Ministers des Aeußeren nicht decken. Dies gilt sowohl von der Motivirung wie von den Konklusionen der ministeriellen Erklärungen und ist es hier auch nicht bekannt, wieso Baron Banffy berechtigt war, ausdrücklich zu erklären, daß der Minister des Aeußeren den dargelegten Standpunkt der königlich ungarischen Regierung zu dem seinigen gemacht hat. Hierüber waren die Akten nicht geschlossen, ebensowenig wie über die eventuelle Frage, inwieweit und in welcher Form in Rom vertrauliche Bemerkungen über das Auftreten Agliardi's gemacht werden sollen. Dies müßte von den dem Minister des Aeußeren noch nicht vorliegenden Daten abhängen, welche eine Einmischung des apostolischen Nuntius in innere Angelegenheiten nachzuweisen vermögen. Wenn also Baron Banffy im ungarischen Parlamente die Erklärung abgab, daß die Démarche erfolgt sei, so kann dies seiner Unvertrautheit mit diplomatischen Geschäften zugeschrieben werden, welche wohl auch die Schuld daran trägt, daß der Ministerpräsident auf eigene Verantwortung und ohne Rücksicht auf unsere freundschaftlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhle eine wie ein Schlachtruf tönende Erklärung im Parlament abgab, was für die Sache selbst nur schädliche Folgen haben kann. Es dürfte also diese Interpellationsbeantwortung des Baron Banffy noch zu weiteren Erklärungen und Konsequenzen führen.

— Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy reiste gestern nach Wien. Parlamentarische Kreise bringen diese Reise mit der Situation in Verbindung, welche durch Veröffentlichung des obigen Communiqué's in der „Politischen Correspondenz" geschaffen ist.

— Der Ausschuß in Budapest zur Vorbereitung des Gesetzes über die Gerichtsbarkeit in Wahlsachen setzte gestern seine Berathungen fort. Vorgestern ist dem Ausschusse ein neuer Antrag zu dem Gesetzentwurfe zugegangen, nach welchem jede Abgeordnetenwahl für ungiltig erklärt wird, wenn der Kandidat in einer geistlichen Versammlung oder in einem kirchlichen Lokale seine Wahl betreibt, ferner wenn in Wählerversammlungen oder bei Wähleraufzügen kirchliche Geräthe oder Embleme benutzt oder wenn den Wählern mit kirchlichen Strafen oder der Verdammniß gedroht wird oder ihnen kirchliche Gnaden versprochen werden. Geistliche, die den Wahlkandidaten ähnliche Dienste leisten, werden mit Gefängniß bis zu einem Jahre, oder mit 1000 Kronen Geldstrafe und Suspendirung der politischen Rechte bestraft.

— Wie die „Neue Freie Presse" aus Budapest meldet, handelt es sich bei dem neueingebrachten Amendement zu dem Gesetzentwurfe Szilagyi betreffend die Gerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten um die Wiederaufnahme eines Paragraphen, der im Jahre 1893 von dem jetzigen Minister des Innern Perczel beantragt und von dem damaligen Ausschusse prinzipiell genehmigt worden war.

— Der vereinigte Dreierausschuß des ungarischen Magnatenhauses beschloß bezüglich der von dem Abgeordnetenhause rückverwiesenen Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und Rezeption der jüdischen Religion, bei dem Hause die Aufrechterhaltung beider Gesetzentwürfe zu beantragen.

— Der „Neuen Freien Presse" zufolge hat das Subcomitee des Wahlreformausschusses gestern seine Arbeiten abgeschlossen.

— Der Kaiser trifft am 7. d. Mts. Nachmittags in Laibach zu dreistündigem Besuche ein.

Rußland.

— Zwischen dem Finanzminister Witte und dem Minister des Aeußeren, Fürsten Lobanow-Rostowsky, sind aus folgender Ursache Differenzen ausgebrochen: Lobanow erhielt auf dem Wiener Botschafterposten ein Gehalt von 50 000 Rubel in Gold, während er in seiner jetzigen Stellung ursprünglich dieselbe Summe in Papier beziehen sollte. Minister Witte nahm nun wegen der Differenz mit dem Zaren Rücksprache, in Folge dessen dem Fürsten 20 000 Rubel mehr bewilligt wurden. Witte erschien darauf bei Lobanow, um ihm davon Mittheilung zu machen. Letzterer zeigte sich jedoch empört über Witte's eigenmächtiges Vorgehen, und äußerte, er habe in Wien vielleicht 200 000 Rubel verbraucht, bei seiner Stellung sei es ihm nicht um das Gehalt, sondern um die Ehre zu thun. Der Fürst gab seinen Entschluß kund, dem Zaren demnächst über die Angelegenheit zu berichten.

Spanien.

— General Calleja erklärt, er lege der Erhebung auf Cuba wegen mangelnder Organisation unter den Aufständischen geringe Bedeutung bei.

Großbritannien.

— Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande begaben sich gestern nach Windsor zum Besuche der Königin Victoria.

— Der Parlamentsuntersekretär im Kolonialamte Buxton erklärte im Unterhaus, seit langer Zeit gehörten die kleinen im Norden von Zululand belegenen Territorien der Häuptlinge Mahlaleni, Sambaan, Umbegesa und Anderer klar und bestimmt zur britischen Interessensphähre. Da wegen des Anwachsens der Geschäfte daselbst für die Zukunft ernstliche Schwierigkeiten befürchtet würden, sei beschlossen worden, diese Territorien dem Gouverneur von Zululand zu unterstellen. Transvaal seien durch den Vertrag von 1884 Eingriffe in diese Territorien, sowie das Abschließen von Verträgen mit den Häuptlingen ohne Englands Zustimmung verboten. Das gegenwärtige Vorgehen sei nicht von irgend welchen unfreundlichen Gesinnungen gegen Transvaal hervorgerufen; von Transvaal seien Einwendungen erhoben worden, die Regierung beharre aber bei ihrem Vorgehen.

Schweden-Norwegen.

— In der gestrigen Storthingssitzung in Christiania führte Engelhard, von der linken Partei, aus, der Storthing habe keine offizielle Nachricht erhalten von dem Beschluß der Regierung, vorläufig nicht zu demissioniren. Der Storthing und die Nation könnten mit Recht beanspruchen, völlige Auskunft über die in den Blättern veröffentlichten dahingehenden Mittheilungen zu erhalten. Er beantrage: sämmtliche im Staatsrathe geführten Protokolle nebst den eventuell dazu gehörigen dem Staatsrathe vorgelegten öffentlichen Papieren oder verifizirte Kopieen derselben, soweit sich diese auf das letzt eingereichte Demissionsgesuch der Regierung beziehen, sollen dem Verfassungsgesetze gemäß dem Storthing vorgelegt werden. Die Verhandlung über diesen Antrag wird bis zu einer späteren Sitzung aufgeschoben.

Japan-China.

— Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Yokohama gemeldet wird, wurde Graf Ito Miyoji, der sich behufs der Auswechselung der Ratifikationsurkunden auf dem Wege nach Tschifu befindet, angewiesen, in Port Arthur zu warten, bis er benachrichtigt sein würde, daß China den Friedensvertrag ratificirt habe.

— Der Kaiser von China hat Lihungtschang zur Berathung über die Ratificirung des Friedensvertrages dringend nach Peking entboten; auch Prinz Kung betonte die Nothwendigkeit der Anwesenheit des Vizekönigs in Peking, da sonst dessen Bemühungen in Japan umsonst gewesen seien. Verschiedene der Minister und der Prinzen richteten eine Eingabe an den Thron, in der sie die Zahlung einer bedeutend erhöhten Kriegsentschädigung anstatt der Abtretung der Mandschurei befürworten. Die Beamten von Fukien haben eine Denkschrift verfaßt, in der sie sich gegen die Abtretung von Formosa wenden und sich zu Beiträgen für den Loskauf der Insel bereit erklären. Liukunyi und General Sung erklären, der Kaiser gedenke lieber bis zum Aeußersten zu kämpfen, als die Mandschurei abzutreten. Hier gilt als sicher, daß Rußland an Japan ein Ultimatum gerichtet hat.

— Nachrichten aus Peking zufolge hat der Kaiser beschlossen, den Friedensvertrag zu ratificiren. Prinz Kung, des Minister des Auswärtigen und Leiter der Friedenspartei, welcher einige Monate wegen Krankheit beurlaubt war, hat seine Amtsthätigkeit wieder aufgenommen.

Mittelamerika.

— Amtlich wird gemeldet: Die britische Regierung willigte ein, das britische Geschwader aus den Gewässern von Nicaragua zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß die Regierung von Nicaragua dem birtischen Admiral mittheilt, daß sie die Bedingungen des britischen Ultimatums annimmt, und sich unter Bürgschaft der Republik San Salvador verpflichtet, die geforderte Entschädigung in London innerhalb 14 Tagen zu zahlen.

Aus Reich und Provinz.

Berlin. Mit gestern haben auf dem Tempelhofer Felde die diesjährigen Truppenbesichtigungen der Berliner Garnison durch den obersten Kriegsherrn ihren Anfang genommen. Zunächst wurde das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und das Garde-Schützen-Bataillon dem Kaiser vorgeführt. Das Alexander-Regiment, unter dem Befehl seines Commandeurs, Oberst von Sausin, hatte bald nach 8 Uhr an der Hasenhaide, zwischen den Pionierschanzen und der einsamen Pappel, Front nach der Tempelhofer Chaussee, Paradeaufstellung genommen; die drei ersten Bataillone neben einander; das vierte befindet sich auf Wache; die Garde-Schützen unter Oberstlieutenant von Pawlowski standen in der Verlängerung des Füsilier-Bataillons der Alexander. Es war noch nicht 9 Uhr, als der Kaiser in der Uniform des Alexander-Regiments von Schöneberg her mit seinem Gefolge heransprengte. Nach dem Abreiten der Front eines jeden Bataillons kontrolirte der Kaiser am linken Flügel die Richtung der einzelnen Glieder, sowie von hinten die Rottenrichtung. Nach einem vorzüglich ausgeführten Parademarsch in Zügen begann das Vorexerciren der einzelnen Bataillone. Dann wurde ein Gefechtsexerciren befohlen, zu dem das 1. Garde-Dragoner-Regiment und zwei Batterien des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments herangezogen wurden. Nach der Kritik, in der sich der Kaiser in sehr anerkennender Weise über das Vorexerciren aussprach, fand nochmals Parademarsch statt; dann setzte sich der oberste Kriegsherr an die Spitze des Alexander-Regiments, geleitete dasselbe durch die Stadt in die Kaserne und nahm bei dem Offiziercorps das Frühstück ein. — Die confiscirte Mai-Festnummer des „Vorwärts" ist nach dreistündiger Gerichtsverhandlung gestern wieder freigegeben worden.

Köln. In den Tagen vom 25. bis 26. Juni d. J. findet in Köln a. Rh. der Achtzehnte Deutsche Fleischer-Verbandstag statt. Der „Deutsche Fleischer-Verband", der die meisten Fleischer-Innungen in allen Theilen Deutschlands vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreiteten und größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Tagesordnung dieses Verbandstages weist Punkte auf, deren Erledigung nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesammt-Publikums liegt. Mit diesem Verbandstage wird eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fleischerei und Wurstmacherei verbunden sein und zwar in Räumen, wie solche für eine derartige Ausstellung noch nicht disponibel waren. Ferner findet am 28. Juni cr. die Eröffnungs-Feier des neu erbauten großartigen Schlacht- und Viehhofes statt, welcher sich eine große Schlachtvieh-Ausstellung anschließen wird. Jede weitere Auskunft ertheilt und jede Anfrage beantwortet gern in sachgemäßester Weise die Redaktion der „Deutschen Fleischer-Zeitung" (Alleiniges Amtliches Organ des Deutschen Fleischer-Verbandes) Berlin, Wilhelm-Straße 119/120.

Köln. Auf der Zeche „Juno" in Elpethal bei Ramsbeck ist ein Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen. 279 Mann sind ausständig, 7 Mann wurden gehindert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Rädelsführer wurde verhaftet. — Die Kommission des Provinziallandtages hat für die Vorlage betreffend die Landwirthschaftskammer die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz mit 10 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Schlußberathung erfolgt im Plenum am nächsten Montag.

Bonn. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß einstimmig den Bau einer stehenden Rheinbrücke zwischen Bonn und Beuel.

Wilhelmshaven. Das für Ostasien bestimmte Panzerschiff „Kaiser" wird heute durch Vize-Admiral Valois auf Seeklarheit besichtigt und sodann die Reise nach Ostasien antreten.

Stuttgart. Die zweite würtembergische Kammer nahm mit 56 gegen 24 Stimmen den Antrag der demokratischen Partei gegen die Umsturzvorlage an.

Sonderburg. Sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsraths der Sonderburger Bank mit Ausnahme des früheren Kapitäns Adamsen wurden gestern Vormittag verhaftet.

Kiel. Von der vom Kaiser gestifteten Medaille zur Erinnerung an die Einweihung des Nordostseekanals werden etwa dreitausend Stück nach der bereits fertigen Zeichnung des Professors Hetter geprägt werden, davon ein Theil in Gold, ein Theil in Silber und der größte Theil in Bronze. Die anwesenden Fürstlichkeiten und die Oberhäupter der dabei durch ihre Flotten vertretenen Staaten werden je eine goldene Gedächtnißmedaille übersandt erhalten. Die Vertheilung der übrigen wird voraussichtlich vom Kaiser selbst vorgenommen werden. — Die Passage durch den Nordostseekanal ist schon jetzt recht lebhaft. In erster Linie wird die Kanalstrecke von den Schiffen, sowohl Dampfern wie Seglern, benutzt, die von deutschen Häfen oder vom Auslande Baumaterialien, wie Holz, Steine, Cement 2c. für Zwecke des Kanalbaues liefern. In nächster Zeit werden die Sonntags stattfindenden Lustfahrten nach einzelnen Stationen des Kanals wieder eröffnet. Für den Sommer sind aus ganz Deutschland zahlreiche Gesellschaftsreisen nach dem Kanal und durch denselben geplant, so daß ein äußerst lebhafter Fremdenzufluß erwartet werden kann. — Kolossale Steinmengen für den Kanal werden in der nur wenige Meilen davon entfernten Gegend von Owschlag gewonnen. Diese Steine, welche nicht selten ein Gewicht von 15—20 Centnern haben, werden mit Dynamit oder Schießpulver gesprengt und mittels einer Feldbahn an den Kanal befördert, wo sie zum Bekleiden und Befestigen der Böschungen Verwendung finden. Bis jetzt sind dort ca. 200 000 Cubikmeter gewonnen worden. Zu der Zeit werden meistens italienische Arbeiter benutzt, die sich als außerordentlich geschickt und zuverlässig erwiesen haben.

Crossen. Das größte Dorf im Kreise Crossen, Pommerzig (ca. 1200 Einwohner), ist gestern durch eine Feuersbrunst zum größten Theile zerstört. Innerhalb zwei Stunden sind 65 Wohnhäuser und 150 Scheunen und Ställe bei dem herrschenden, starken Nordostwind niedergebrannt. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen; mehrere Personen erlitten erhebliche Brandwunden. Das Pfarr- und das Schulhaus sind erhalten. Da die Leute fast alle auf dem Felde waren, so ist ihnen alles verbrannt. Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

Hamburg. Die früheren Direktoren der Maklerbank Julius Würzburg recte Cohn und Sigismund Heckscher wurden wegen Untreue zum Nachtheile der Maklerbank auf Ersuchen des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt.

Zoppot. Mit Einführung des Handfertigkeitsunterrichts ist auch hier in Zoppot der Anfang gemacht worden. Zwölf Schüler der Gemeindeschule wurden von einer hiesigen menschenfreundlichen Dame ausgewählt, welche sie an zwei Abenden in der Woche durch Herrn Gemeindeschullehrer Reiß in Papp- und Buchbinderarbeiten unterrichten ließ.

[R.] **Aus dem Kreise Flatow.** Von dem vorgestrigen großen Brande in Eichfelde ist noch ergänzend zu berichten, daß auch die Grundbesitzer Karau und Heinrich fast nichts von ihrem ebenfalls nicht versicherten Inventarium gerettet haben. Die Noth ist darum bei allen Betroffenen sehr groß und zwar umsomehr, als selbst das Saatgetreide und die Pflanzkartoffeln, sowie der Dünger zur Frühjahrsbestellung, die hier kaum erst begonnen hat, zum größten Theil verbrannt sind. Der Grund des Feuers ist vermuthlich in der unvorsichtigen Verschüttung heißer Asche zu suchen.

V. **Marienwerder.** Das dem Bäckermeister Wrobbel in Riesenburg gehörige Bäckerei-Grundstück ist durch freihändigen Verkauf für den Preis von 17 000 Mk. in den Besitz eines hiesigen Bäckermeisters übergegangen. — Einige Besitzer in der hiesigen Umgegend haben bereits die diesjährige Ackerbestellung beendet. Da es schon seit langer Zeit in hiesiger Gegend nicht geregnet hat, mangelt es hauptsächlich auf der Höhe an einem tüchtigen Regen. — Ein großer Unglücksfall wäre gestern in den Nachmittagsstunden beinahe bei dem Eigenthümer Kadau in Marienau passirt. Ein ungefähr 7 Jahre alter Sohn des Kadau setzte sich von hinten auf einen mit Ziegeln beladenen Wagen, der zu K. fuhr, herauf. Da K. auf einer Anhöhe wohnt und der zu ihm führende Weg sehr schmal ist und von der einen Seite steil abfällt, auch der Kutscher etwas angetrunken war, bekam der schwer beladene Wagen an der steilen Seite des Weges das Rutschen und kippte um. Zum größten Glück fiel der Sohn des K. nur zur Seite des Wagens und kam mit dem Schrecken und einigen Wunden an den Händen und Füßen davon, während der Wagen vollständig zerbrochen und die Mehrzahl der Ziegel zerschlagen wurden.

4. **Schöneck.** In der Generalversammlung vom 2. Mai des Verschönerungsvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt (Rechtsanwalt Rost als Vorsitzender). An Stelle des nach Mewe gezogenen Rendanten, Gerichtssekretär Dost, wurde Molkereibesitzer Röder gewählt. — Die Lehrer Hoffmann und Koblitz sind wegen Krankheit mehrere Monate beurlaubt. Der Magistrat beschloß die Einberufung eines Schulamtsanwärters als Vertreter. — Herr Dr. Lauer hat das Examen als Kreisphysikus in Berlin abgelegt und ist jetzt zum Kreiswundarzt des Berenter Kreises ernannt worden. Er wird seinen Wohnsitz in Schöneck behalten. — Herr Dr. Degner wird nach Schöneck nicht mehr zurückkehren. Es sind hier sonach nur zwei Aerzte ansässig. — Am 3. ist eine Gerichtsdeputation von hier unter Leitung des Staatsanwaltes Hußfeld aus Danzig nach Gladan gefahren, um in der Brandstiftungssache bei dem Besitzer Bahr die Untersuchungsverhandlungen zu führen. — Auf dem Felde des Gutsbesitzer Weichbrodt-Freihof ist auch noch ein großes Steinlager entdeckt worden. — Der hier seit länger als 12 Jahren wohnhafte Postvorsteher Springer wird wahrscheinlich vom 10. Oktober d. Js. ab nach Elbing versetzt werden.

Schneidemühl. In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten abermals mit der Abtragung des Erdhügels auf dem Unglücksbrunnen. Auf die an den Oberberghauptmann Freund in Berlin seitens des Magistrats gerichtete Anfrage ist die Antwort eingegangen. Danach ist Herr Freund zur Zeit amtlich behindert, nach Schneidemühl zu kommen, um an Ort und Stelle Rath zu ertheilen. Er würde von den vorgenommenen Bohrversuchen nach dem Wasserstande im Erdhügel, wenn er vorher gefragt worden wäre, entschieden abgerathen haben, und er setzt voraus, daß der alte Zustand des Hügels wieder hergestellt sei. Nach langen Erörterungen beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu wenden, und um schleunige Hersendung eines Sachverständigen zur Untersuchung des Brunnenhügels bitten. Die Beseitigung des Hügels liegt im Interesse des Verkehrs und derjenigen Grundbesitzer, welche in der Nähe des Hügels die ehemals eingestürzten Gebäude wieder neu aufbauen wollen.

Aus dem Kreise Konitz. Am 1. Mai hielt der Bischof Dr. Leo Redner aus Pelplin in dem Pfarrdorfe Osterwick seinen Einzug. Derselbe ist auf einer Firmungsreise begriffen und kam von Konitz nach unserm Orte. Eine Deputation der Gemeinde war dem Bischof bis zur Grenze entgegengeeilt, sowie eine Anzahl Bürger in 14 Wagen und 12 Reiter mit farbigen Schärpen und Mützen. Bis zum Kreuze, am Eingange des Dorfes war die Geistlichkeit gekommen, um den hohen Gast zu empfangen. In feierlicher Prozession wurde der Bischof unter dem Klange der Glocken in die festlich geschmückte Kirche geleitet. In derselben hielt der Bischof nach Spendung des oberhirtlichen Segens vom Altar aus eine längere Rede, in welcher er die Anwesenden vor religiöser Laubeit mahnte. Die Kirche war dicht besetzt. Nach der Ansprache wurde der Bischof mit feierlicher Prozession in's Pfarrhaus geleitet. Die Firmung fand am 2. Mai auf dem Kirchhofe statt, da sich die Kirche als zu klein erwies. Außerdem machte das herrliche Wetter den Aufenthalt im Freien weit angenehmer, als im geschlossenen Raume. Es waren gegen 500 Firmlinge erschienen. Zu Ehren des hohen Gastes waren über die Straßen, wie auch am Eingange des Kirchhofes Ehrenpforten errichtet. — Am 30. April ertheilte der Bischof in Konitz in der Provinzialverbesserungsanstalt 87 Häuslingen das hl. Sakrament der Firmung. Er sprach an die Firmlinge über das Gleichniß vom verlorenen Sohne, welches er in schönster Weise entwickelte

und erklärte. — Morgen werden 21 Offiziere und 552 Mann vom Schießplatze zu Hammerstein nach ihrer Garnisonsstadt zurückbefördert.

Königsberg. Freitag Nachmittag fuhr der Kutscher einer hiesigen Kalkbrennerei mit einem zweispännigen mit Kalk beladenen Fuhrwerk vom Roßgärter Markt her den Bergplatz hinunter, um nach der Tuchmacherstraße zu fahren. Der Wagen war — wie leider so oft — nicht gebremmt und kam vor dem Hause Nr. 6, wo sich die Augenklinik eines hiesigen Arztes befindet, ins Rollen. Trotz aller Anstrengung des Kutschers war es nicht möglich, den Wagen zu halten, und der Kutscher war gezwungen, quer über die Straße zu fahren. Hierbei stieß die Deichsel des schwerbeladenen Wagens mit solcher Kraft gegen die Wand des Hauses, daß dieselbe unmittelbar unter dem Fenster die allerdings nur einen Stein dicke Mauer durchbrach und bis weit in das Sprechzimmer des Arztes hineingerieth; das eine Pferd fuhr mit dem Kopfe in ein Fenster, zertrümmerte die Scheibe und verletzte sich dermaßen den Kopf, namentlich das Maul, daß das Blut an der Mauer herunterlief. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, die Wagendeichsel aus der zertrümmerten Mauer zu bringen.

Tilsit. Der 20jährige Dienstknecht Heinrich Lolischkies aus Swarreitkehmen, der am 2. Oktober v. Js. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil er am 20. April den Eigenkäthner Zebedieß in Werßenhof ermordet und beraubt und Frau und Kinder des Zebedieß zu ermorden versucht hatte, wurde heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet.

Tilsit. Auf dem Kasernenhofe unseres Dragoner-Regimentes entwickelte sich am 1. Mai Nachmittag ein wahrhaft altritterliches Schauspiel. In aller Stille feierte das Regiment an diesem Tage sein 173jähriges Bestehen. Zur Erhöhung des Festes waren die besten Reiter und Lanzenbrecher ausgesucht, welche zu Pferde, bepanzert und mit Fechtkappe versehen, anstatt Lanze eine lange Holzstange, oben mit rundem Knopfe, führend, in die Arena sprengten und Mann gegen Mann den Kampf sofort mit einander aufnahmen, bis der Gegner unterlag. Jede Bewegung wurde in starkem Galopptempo ausgeführt. Wie die Reiter ihre Pferde in der Gewalt hatten (häufig stieß der Fechtende die Lanze mit beiden Händen und regierte das Pferd nur mit den Schenkeln), war großartig anzusehen. Als zweite Nummer des Programms wurden die Remonten unter Nehmen von Hindernissen geritten. Uebersprungen wurde eine Mauer und ein 18 Fuß breiter Graben mit Leichtigkeit. Dann folgte Reiten der zweijährig im Dienst befindlichen Soldaten und zum Schlusse Turnen der Rekruten. Zu jeder Nummer hatte das Regiment für die beste Leistung einen Preis — eine silberne Taschenuhr, einen silbernen Trinkbecher 2c. — ausgesetzt. Außerdem bewilligte das Regiment zur Feier des gestrigen Tages per Escadron 50 Mk.

Lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 4. Mai.

Muthmaßliche Witterung für Sonntag den 5. Mai: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitter; für Montag den 6. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, Gewitterneigung.

y. **Generalversammlung.** Der Kirchenchor zu Heiligen Drei Königen hielt gestern im Gewerbehause seine 3. Generalversammlung ab. Da der erste Vorsitzende, Pfarrer Nahn, nicht anwesend war, so erstattete Herr Kantor Korell als zweiter Vorsitzender den Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Er hob in demselben hervor, daß der Verein im allgemeinen mit Zufriedenheit auf dasselbe zurückblicken könne, denn er habe nicht nur seiner Pflicht genügt, den Gottesdienst zu verschönern, sondern er habe daneben noch Muße gehabt, seinem Privatzweck, der Pflege ernster Musik, sich zu widmen. Außer den Festaufführungen gab der Chor noch ein Kirchenconcert, von dessen Ertrag ein Flügel angekauft wurde. Dann trat der Verein noch an einem Familienabend für die Armenpflege der Gemeinde, und an einem Vortragsabend für die passiven Mitglieder öffentlich auf. Im Rahmen des Vereins fand außer dem Stiftungsfest dann noch ein Frühspaziergang und eine — wie der Redner humoristisch bemerkte — vollständig verregnete Dampferfahrt statt. Für den Eifer, den die Mitglieder beseelt, geben einige Zahlen den besten Beweis ab. Es gehören dem Verein, gegen 57 Mitglieder im Vorjahre, gegenwärtig aktiv 41 Damen und 17 Herren an, so daß das neue Vereinsjahr mit 58 — den Dirigenten mitgerechnet mit 59 — aktiven Mitgliedern begonnen wird, während die Zahl der passiven Mitglieder 48 beträgt. Geübt wurde von den Damen in 43, von den Herren in 38 Proben, die von seiten der Damen mit der Durchschnittsziffer 30, von seiten der Herren mit 10 besucht wurden. Den Schluß des Berichts bildete die namentliche Nennung der fleißigsten Proben-Besucher und -Besucherinnen und ein „Glück auf!“ für das neue Vereinsjahr, dem wir von Herzen beistimmen. Der Kassenbericht des Herrn Pahnke ergab von den aktiven Mitgliedern eine Einnahme von 140,25 Mk., von den Passiven 138,25 Mk.; mit dem Ertrag des Kirchenconcertes (182,10 Mk.), dem vorjährigen Bestand (69,85 Mk.) und einigen kleineren Posten eine Gesammteinnahme von 636,15 Mk. Dagegen betrugen die Ausgaben, deren größter Posten die Anschaffung des Flügels mit 200 Mk. war, 599,59 Mk., so daß der Verein einen Bestand von 36,56 Mk. sein eigen nennt. Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete dann die Vorstandswahl. Da der erste Vorsitzende, der Dirigent und der Deputirte des Gemeindekirchenraths nach den Satzungen des Vereins zu wählen nicht nöthig sind, so beschränkte sich dieselbe auf die Wahl des Kassirers, des Schriftführers, des Bibliothekars und der beigeordneten Damen. Die Aemter eines Kassirers und Bibliothekars wurden den Herren Pahnke und Glagau, die sie bis dahin verwaltet hatten, fast einstimmig wieder übertragen. Das Amt des Schriftführers, das von neuem zu übernehmen Herr Günther entschieden ablehnte, wurde darauf Herrn Welbezahl übertragen. Die beigeordneten Damen blieben ebenfalls bis auf Fräulein Seidler, an deren Stelle Fräulein Theurer gewählt wurde, dieselben, nämlich: Frau Bolle, Frau Legiehn, Fräulein Wosegien und Fräulein Theurer. Damit war der offizielle Theil der Versammlung beendet und es schloß sich an dieselbe noch eine kurze freie Unterhaltung.

Nach § 19 des Einkommensteuergesetzes ist es bei der Veranlagung gestattet, besonders, die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigende wirthschaftliche Verhältnisse in der Art zu berücksichtigen, daß bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 9500 Mk. eine Ermäßigung der im § 17 vorgeschriebenen Steuersätze um höchstens 3 Stufen gewährt wird. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Oberverwaltungsgericht durch Entscheidung vom 21. September 1894 ausgesprochen, daß ein erst nach der Steuererklärung, aber vor dem Beginn des Steuerjahres eingetretenes, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigendes wirthschaftliches Ereigniß bei der Veranlagung zu berücksichtigen ist.

Lehrer-Gauverband. Der kürzlich in Danzig begründete Gauverband von Lehrervereinen wird seine erste Versammlung am 4. Juni in Kahlbude abhalten. Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag über das Lehrer-Vereinswesen, Besprechungen über das Lehrerbesoldungsgesetz, Relictenversorgung 2c.

Der Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele hat für das Jahr 1895 mehrere Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in den Jugend- und Volksspielen in Aussicht genommen. Diese Kurse werden abgehalten im Mai in Berlin und Breslau, im Juni in Königsberg, im August in Posen und Görlitz und im September in Danzig. Die Betheiligung an den Kursen ist kostenfrei.

* **Die Pfingstferien** beginnen für die hiesigen Schulen den ersten Juni und dauern eine halbe Woche. Es wäre wünschenswerth, wenn die Bahnverwaltung recht bald bekannt geben möchte, ob in diesem Jahre ein Pfingstextrazug nach Berlin aus unseren Ostprovinzen abgelassen werden wird. Im vergangenen Jahre fiel er bekanntlich aus.

* **Haffuferbahn.** Zu der Haffuferbahn, welche 2,750,000 Mk. kosten soll, hat die Regierung 500,000 Mark, die Firma Lenz und Co. in Stettin 500,000 Mark, der Kreis Braunsberg 100,000 Mk. gezeichnet. Die übrige Summe bleibt für die Kreise Elbing, Stadt und Land und für die Privatspekulation. Die Regierung legt dem Bau also kein Hinderniß in den Weg.

In Weingrundforst concertirt morgen Nachmittag, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Pelz'sche Kapelle. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends im Gewerbehause statt.

Frühspaziergang. Die drei oberen Klassen der altstädtischen Töchterschule machten gestern Morgens 6 Uhr einen Frühspaziergang über Dambitzen, Seeteich, Blaubeerberg nach Vogelsang. Mittags 1 Uhr kehrten die Ausflügler nach froh verlebten Vormittagsstunden wieder in die Stadt zurück.

Die gestrige Nummer des Kreisblattes enthält eine Bekanntmachung betreffend die für die Dauer der diesjährigen Frühjahrsschonzeit von der Befischung auszuschließenden Strecken des frischen Haffes.

y. **Schwalben.** Die Schwalben sind da! Freilich eine Schwalbe macht noch keinen Sommer — eine zeigte sich erst unsern Blicken — aber eine lehrt, daß die andern auch da sind, und wenn auch das den Sommer nicht macht, so freut sich doch Jung und Alt über die schnellen Segler der Lüfte und ihr trauliches Gezwitscher.

Jagdkalender. Am 1. Mai cr. ist nach zweimonatlicher Ruhe die Jagd auf den Rehbock wieder eröffnet, dagegen begann an diesem Tage die Schonzeit für Trappen, Schnepfen und wilde Gänse. Von jagdbarem Wilde können im Monat Mai nur noch die Auer-, Birk- und Fasanenhähne geschossen werden.

Platzkarten. Die Berechtigung der Staats-Eisenbahnverwaltung, die Benutzung der sogenannten Durchgangszüge nur gegen Zulösung einer Platzkarte zu der eigentlichen Fahrkarte zu gestatten — und zwar auch ohne den inzwischen vorsorglicher Weise den betreffenden Fahrkarten aufgedruckten ausdrücklichen Vermerk — ist neuerdings in der Berufungsinstanz auch von dem Königlichen Landgericht zu Cassel in einem Erkenntniß vom 10. April d. Js. anerkannt worden, nachdem bereits das Landgericht I zu Berlin in dem Berufungsurtheil vom 10. Dezember 1894 in demselben Sinne und aus den gleichen Gründen entschieden hatte.

* **Fritz Hubner †.** Der Verstorbene war der Besitzer der großen Weltfirma Gustav Weese in Thorn. Er wurde hier 1845 als der Sohn eines Schuhmachers in der Heiligengeiststraße Nr. 56 geboren, besuchte die Realschule und wurde Kaufmann.

Ein „müder“ Wanderer .... Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde in einem Hause der Königsbergerstraße ein älterer fremder Mensch angetroffen, der auf der nach dem oberen Stockwerk führenden Aufgangstreppe sein Nachtlogis aufgeschlagen hatte und den Schlaf des Gerechten schlief. Anfangs vermuthete man einen Dieb, es stellte sich aber heraus, daß man es mit einem harmlosen auswärtigen Hausirer zu thun hatte, der sein Räuschchen auszuschlafen versucht hatte. Freilich war der Mensch nicht sehr erbaut davon, daß er etwas unsanft geweckt wurde und obenein noch von zwei Polizeibeamten arretirt wurde.

Jahrmarkt. Am Montag, den 6. Mai, beginnt der Frühjahrs-Jahrmarkt, dessen Dauer bekanntlich auf 3 Tage festgesetzt ist. Wenngleich sich die Einrichtung der Jahrmärkte auch hierorts als veraltet und überflüssig erwiesen hat, so übt derselbe doch besonders auf die liebe Jugend noch seinen Reiz aus und die Jahrmarktsspenden sind bei ihr weder veraltet oder gar — überflüssig.

* **Kirschenblüthe.** Unsere Pangritz Colonie hat auf ihrem sandigen Boden viele Kirschbäume, welche zur Blüthezeit der Landschaft ein prächtiges Aussehen geben. Daher finden alle Jahre zu dieser Zeit nach dorthin viele Spaziergänge statt.

Marktbericht. Der heutige Wochenmarkt war nicht allein mit den verschiedensten Verkaufsartikeln gut beschickt, sondern auch von Käufern zahlreich besucht. Auf dem rege belebten Butter- und Eiermarkte kaufte man das halbe Pfund Butter für 45 Pf., die Mandel Eier für 60 Pf. — Auf dem Geflügelmarkt gab es lebende Hühner, Tauben und zum ersten Male in diesem Frühjahre junge Hühner (Kücken.) Hühner kosteten 1,40 Mk. pro Stück, Tauben 90 Pf. pro Paar, Kücken 1,20 Mk. pro Paar. — Der Gemüsemarkt bot von vorjährigem Gemüse noch Mohrrüben, Wrucken und Zwiebeln; frisches Gemüse aber wird mit jedem Markttage mehr feilgeboten; heute sah man viel Salat, Spinat, Spargel, Radieschen, Schnittlauch, Sauerampfer und diesjährige Zwiebeln. — Auch der Blumenmarkt bot viel Neues; außer allerlei Blumen und Kränzen waren schon Vergißmeinnichtkränzchen zu haben. — Der Fischmarkt war sowohl mit frischen Fischen, besonders Hechten, Schleihen, Karauschen, Plötzen, Barsche, Zander, frischen Flundern und Aalen, als auch mit Räucherwaaren reichlich versehen. Die frischen Fische waren verhältnißmäßig billig und infolgedessen auch sehr begehrt. Geräucherte Flundern gab es schon von 5 Pf. an je nach der Größe, Bücklinge kosteten 15 Pf. pro Mandel, Stör 1,50 Mk. pro Pfund.

Die Zahl der Beförderungen zu Offizieren ist im letzten am 1. April abgeschlossenen Jahr erheblich größer gewesen als im Vorjahr. Sie betrug 1069 gegen 901 in 1893/94. Im Jahre 1892/93 war sie mit 1169 allerdings noch größer, wogegen keines der früheren Jahre diese Zahl erreicht hat. Bei der Infanterie haben 605 (im Vorjahr 505), bei der Kavallerie 128 (129), bei der Feldartillerie 224 (169) bei der Fußartillerie 55 (41), beim Ingenieurkorps und den Pionieren 41 (42), bei den Eisenbahntruppen 7 (10) und beim Train 5 (9) Beförderungen stattgefunden.

Vacanzenliste. Stadtsekretärstelle beim Magistrat in Wollstein, Gehalt 1200 Mk. — Stadthaupt- und Sparkassencontroleurstelle beim Magistrat in Namslau, Gehalt 1500 Mk. — Stadtschreiberstelle beim Magistrat in Burgau (Schwaben), Gehalt 1520 Mk. — Kassengehilfenstelle beim Magistrat in Arnstadt, Gehalt 1200 bis 1800 Mk. — Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Seehausen in A., Remuneration 750 Mk. und etwa 200 Mk. Zuschuß. — Kanzlistenstelle bei der Provinzial-Irren-Anstalt in Kortau bei Allenstein, Gehalt 450 bis 750 Mk. und freie Station. — Försterstelle beim Magistrat in Stolp in Pommern, Anfangsgehalt 850 Mk., freie Wohnung, Garten- und Landnutzung 2c.

Schwurgericht zu Elbing.

Nachmittagssitzung vom 3. Mai.

Der Bureauvorsteher Brocze aus Stuhm besinnt sich, daß der verstorbene Przikowski an einem Tage im Herbst 1893 zu dem Hoffmann gesagt habe, er möge zu ihm kommen, die Listen fertig zu stellen, da dieselben müßten öffentlich 14 Tage ausliegen; Brocze bekundet ferner, so viel er wisse, könne der Angeklagte Sembrowski weder lesen noch schreiben. Der Amtsrichter Stolzer hat den Szukowski gleich nach der Verhaftung am 13. Oktober vernommen. Szukowski gab hierbei an, daß er große Zahnschmerzen gehabt, bei den vielen Fragen sehr confus geworden ist, es kann möglich sein, daß er bei seiner Aussage sich nicht genau ausgedrückt habe oder mißverstanden sei. Viele Zeugen bekunden, daß der Name Wrobblewski aufgerufen ist, haben aber darauf nicht geachtet, wie es mit dem Wahlzettel gewesen ist. Durch viele Zeugen wird festgestellt, daß gleich Nachmittags in der Stadt nach der Wahl das Gerede ging, innerhalb 14 Tagen wird wieder eine Wahl stattfinden, denn da Wrobblewski nicht in der Liste gestanden hat, ist die Wahl unstatthaft. Ein ganz ähnlicher Fall ist bereits einmal in Stuhm früher vorgekommen. Krause hat zu verschiedenen Personen gesagt, wenn wir auch jetzt den Pfarrer nicht wegbekommen; wenn aber später 100 kommen, dann wird er gehen müssen. Allgemein wunderte man sich in Stuhm, daß gegen den jetzigen Pfarrer so viele Denunziationen gemacht werden, gegen den früheren Pfarrer sind nicht so viele gemacht worden. Als Freibier sind vier Achtel gegeben worden, welche bei dem Gastwirth Kowalski getrunken worden sind, bezahlt wurde das Bier von Krause, Ossenski und Thiel, ein Achtel ist noch nicht bezahlt. Ein Zeuge bekundet, daß der Angeklagte Krause gesagt hat, er habe Zeugen gefunden, welche den Hoffmann meineidig machen würden. Dann kämen die jetzigen Eingesperrten heraus; Hoffmann und Genossen würden eingezogen werden. Ferner hat Krause zu mehreren Personen gesagt, daß jetzt die Prediger und Bischöfe alle deutsch werden. Ebenso hat Krause eine Aeußerung gemacht, daß er sich bei Durchsicht der Listen vielleicht geirrt habe, hierauf aber sagte, es kann nicht sein, denn ich habe es bereits beschworen. Hiermit ist die allgemeine Beweisaufnahme beendet. Wie es mit der polnischen Sprache in Stuhm steht, beweist die Beweisaufnahme; nur in einem Falle mußte der Dolmetscher hinzugezogen werden.

Sitzung vom 4. Mai.

Der Schwurgerichtspräsident verliest zunächst die gestellten 26 Schuldfragen. Auf Antrag der Vertheidigung wird dann bei 8 Angeklagten die Unterfrage wegen fahrlässigen Meineides gestellt. Hierauf begründet der Staatsanwalt die Anklage und kommt zu dem Schluß, daß die Angeklagten mit Ausnahme des Golombiewski des wissentlichen Meineides sich schuldig gemacht hätten und bittet die Schuldfragen in diesem Sinne zu bejahen. Golombiewski möge im guten Glauben gesündigt haben, die Hauptsache hätte sich als richtig bekundet erwiesen. Der Angeklagte Krause sei in Folge der Beweisaufnahme als überführt erachtet, den Angeklagten Strogulski zum Meineide angestiftet zu haben. Aus der Aussage des eigenen Sohnes desselben ergäbe sich dieses zur Genüge. Der Vertheidiger der Angeklagten Krause und Johann Wrobblewski, Rechtsanwalt Poerschke, kommt aus der ganzen Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß beide nicht der polnischen Partei angehören. Die Differenzen seien bereits seit 1890 entstanden. Richtig sei es von Krause nicht gewesen, gegen den Pfarrer so vorzugehen, aber dabei ist von keinem der Angeklagten gesagt, daß er einen derselben zum Meineide verleitet habe, von einem Komplott sei keine Rede. Wrobblewski habe im guten Glauben sich befunden, daß sein Wahlzettel bestimmt in die Urne gekommen sei und zwar sei er dadurch bestärkt worden, daß derselbe nach beendeter Wahl von dem Pfarrer als Kirchenvorsteher beglückwünscht wurde. Der Vertheidiger kommt zu dem Schlusse, daß Wrobblewski sich höchstens eines fahrlässigen Meineides schuldig gemacht hätte. Rechtsanwalt Battré, Vertheidiger der Angeklagten Boldt und Sembrowski, geht die Beweisaufnahme durch und bittet auf Grund derselben, entweder freizusprechen oder höchstens des fahrlässigen Falscheides für schuldig zu finden. Der Vertheidiger für Szukowki, Thiel und Strogulski, Justizrath Horn, bedauert sehr das kurze Gedächtniß des Dr. Murawski, der laut seiner Aussage sich des Vorganges nicht genau erinnere. Auch dieser Vertheidiger kam zu der Ueberzeugung, daß die Listen nicht gefälscht sind, aber kleine Unregelmäßigkeiten jedenfalls am Wahltage vorgekommen wären, und kommt zu dem Schluß, daß die Angeklagten höchstens einen fahrlässigen Falscheid geleistet haben. Rechtsanwalt Diegner, Vertheidiger des Schibor und Golombiewski, bittet den letzten Angeklagten gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft freizusprechen, dagegen Schibor höchstens des fahrlässigen Falscheides für schuldig zu befinden.

Schluß des Blattes.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Das Urtheil lautete: gegen Krause wegen Verleitung zum Meineide 5 Jahre Zuchthaus; Wrobblewski 4 Jahre Zuchthaus; Karl Boldt 2½ Jahre Zuchthaus; Szukowski 3 Jahre Zuchthaus; Strogalski 2 Jahre Zuchthaus; Szibor 1½ Jahre Zuchthaus. Sembrowski 1 Jahr 3 Monate Gefängniß; Thiel 6 Monate Gefängniß. Golombiewski wird freigesprochen. Ausführlicher werden wir in nächster Nummer hierauf zurückkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 3. Mai. Heute Vormittag um ½11 Uhr begann unter außerordentlicher Theilnahme die Leichenfeier für Gustav Freytag im Sterbehause. Intendant Kammerherr v. Hülsen legte am Sarge einen mit gelben und weißen Rosen geschmückten Lorbeerkranz im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers nieder. Regierungspräsident v. Tepper-Laske widmete Namens des Kultusministers Dr. Bosse einen großen Lorbeerkranz, ebenso Kurdirektor Heyl den Kranz des deutschen Schriftstellerverbandes. Zahllose weitere kostbare Kränze wurden gespendet. Nachdem der Männerchor des Königlichen Theaters die Trauerfeier mit Gesängen eingeleitet hatte, hielt Pfarrer Veesenmeyer die Leichenrede, worauf sich der Leichenzug unter Vorantritt der Kapelle des Füsilierregiments von Gersdorff nach dem Bahnhof in Bewegung setzte.

Ein Denkmal für Leopold von Ranke soll im Geburtsort des großen Geschichtsschreibers in Wiehe im Unstrutthal errichtet werden. Die für dieses Jahr bevorstehende 100. Wiederkehr seines Geburtstages hat die Anregung zu diesem Akt der Pietät gegeben. Bürgermeister Kammradt-Wiehe und die Kämmereikasse der kleinen thüringischen Stadt sind bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Vermischtes.

Die Deutschen Burschenschaften wollen bekanntlich ein Burschenschaftsdenkmal auf dem Wartenberge bei Eisenach, dem historischen Platz der oft erwähnten symbolischen Verbrennungsszene, errichten. Die Verhandlungen mit den Eisenacher Behörden sind bereits zu einem günstigen Abschluß gelangt: Der Grund und Boden, Eigenthum der Stadt, wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt; die Stadt übernimmt die Herstellung gang- und fahrbarer Wege, sowie die Aufforstung des bisher von ihr verpachteten Wartenberges. Der Denkmals-Ausschuß hatte jüngst auch eine Audienz beim Großherzog von Sachsen-Weimar, wobei ein von dem Berliner Architekten Möhring provisorisch hergestellter Entwurf des Thurmes vorgelegt wurde. Wie die „Burschenschaftl. Bl.“ melden, äußerte sich der Großherzog bei diesem Anlasse: „Das schönste Denkmal, das sich die deutsche Burschenschaft wünschen kann, besitzt sie schon: das ist das deutsche Reich, an dessen Bau sie redlich mitgearbeitet hat. Die Burschenschaft solle auch fernerhin, über Parteistreitigkeiten hinwegsehend, nur das Reich im Auge behalten. „Wir Fürsten haben dieselbe Aufgabe.“ — Das Denkmal soll die Form eines Thurmes erhalten.

Im Dorfe der „Rechtholzler,“ Fuchsmühl, herrscht seit der Urtheilsverkündigung eine geradezu verzweifelte Stimmung, die um so begreiflicher erscheint, als die armen Bauern befürchten, Baron Zoller und Oberförster Graßmann würden an höchster Stelle die Begnadigung zu hintertreiben versuchen. Baron Zoller ist der Bruder des Chefs der Geheimkanzlei des Prinz-Regenten, Oberförster Graßmann ein Vetter des vielvermögenden Geh. Hofraths von Klug. „In mehreren Häusern werden fünf Personen, Vater, Mutter, zwei Kinder und der Dienstbote, in's Gefängniß wandern müssen. Dazu kommen die Prozeßkosten mit 8000 und 5000 Mk., so daß die ohnehin arme Gemeinde total ruinirt ist. Die bedauernswerthen Leute fluchen den Urhebern ihres Unglücks und setzen ihre letzte Hoffnung auf den Landtag; möge er dieselbe nicht zu Schanden machen.“

Sprechsaal.

(Für alle Zuschriften dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: In Nr. 97 der „Elbinger Zeitung“ ist die Nachricht enthalten, daß ein mir s. Zt. zugefallener Lotteriegewinn durch Spielverluste in Monaco sein jähes Ende erreicht hätte und ich mich gegenwärtig in Berlin wiederum in dienender Stellung befände. Diese Notiz ist als ein Akt herzlicher Schadenfreude oder ein Erzeugniß machandelschwangerer Phantasie zu bezeichnen, und ich habe das Vergnügen, demgegenüber die Erklärung abgeben zu können, daß ich mich noch immer im Vollbesitze des durch den damaligen Glücksfall erlangten Vermögens befinde und die Früchte desselben noch recht lange in erquickender Weise zu genießen hoffe, wie beispielsweise jetzt auf einer Vergnügungsreise durch Oberitalien und Südfrankreich. Haben Sie die Güte, diese Berichtigung in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen.

Nice, 30. April 1895. Hochachtungsvoll

Georg Petzold.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Mai. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Börse: Schwankend. Cours vom	3./5.	4./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	101,90	101,90
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	102,20	102,20
Oesterreichische Goldrente	103,40	103,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,90	102,70
Russische Banknoten	219,15	219,25
Oesterreichische Banknoten	167,35	167,25
Deutsche Reichsanleihe	106,40	106,50
4 pCt. preußische Consols	106,00	106,10
4 pCt. Rumänier	89,20	89,20
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	122,30	122,00

Produkten-Börse.

Cours vom	3./5.	4./5.
Weizen Mai	154,50	154,50
September	153,00	152,20
Roggen Mai	134,70	133,20
September	137,00	136,50
Tendenz: befestigt.		
Petroleum loco	24,50	23,50
Rüböl Mai	43,60	44,90
Oktober	44,50	45,20
Spiritus Mai	30,30	40,40

Königsberg, 4. Mai, — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl Faß.

Loco contingentirt	55,75 ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	36,00 „ Geld.

 **Günstigste Gelegenheit** 

jeden Bedarf **durchaus gediegen** und **abnorm billig** zu decken.

Vor dem **Umbau des Hauses**

muss das Waarenlager von

Pohl & Koblenz Nachfolger

ganz geräumt sein;

moderne Sachen bestens sortirt:

Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe. Damen-Kleiderstoffe.
Schwarze und farbige Seidenstoffe.
Jaquettes. Capes. Kragen. Cattune. Battiste.
Schlaf- und Reisedecken. Regenschirme u. v. A. m.

Bürger-Ressource.

Sonntag, d. 5., Montag, d. 6., und Dienstag, d. 7. Mai cr.:
Drei humoristische Soiréen
der in Berlin so überaus populären und z. Z. in Königsberg mit großartigen Erfolgen im Schützenhause aufgetretenen

Stettiner Sänger

Herren **Hippel, Wagner, Ludwig, Küster, Little-Bobby Chlebus** und **Blank.**
Jeden Abend durchweg neues urkomisches Programm.
Auftreten des besten musikal. Clowns der Gegenwart **Mr. Little-Bobby,** Schlittenschellen-Virtuose.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 60 Pf.**

Billets à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei des Herrn **R. Selckmann,** sowie in der Cigarrenhandlung des Herrn **Cajetan Hoppe** zu haben.

Es finden **bestimmt nur diese drei Soiréen** statt.

Ressource Humanitas.

Sonntag, den 5. Mai
(bei günstiger Witterung):
Mittags-Concert.
Das Comitee.

Vogelsang-Verein.

Generalversammlung
Dienstag, den 7. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr,
im **Rathhause,** Zimmer Nr. 31, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Elbing, den 4. Mai 1895.
Der Vorstand.

Weingrundforst.

Sonntag, den 5. Mai 1895, 4 Uhr Nachmittags:
Grosses Concert.
Entrée à Person **20** Pf.
Otto Pelz.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Gewerbehaus** statt.
Entrée à Person **30** Pf.
Anfang **8** Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die städtischen Entwässerungsmühlen und für die städt. Anstalten, die Schulen, Hospitäler rc. erforderlichen Kohlen für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis dahin 1896 soll unter den in unserem Büreau III einzusehenden Bedingungen vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„Kohlenlieferung für die Stadt Elbing"** sind bis zum 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Büreau III abzugeben.

Elbing, den 2. Mai 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Außenländereien im Ostwinkel, sowie die Rohrnutzung der großen Dornbuschkampe wird am
Montag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
im **Gasthause zum Ritter in Vollwerk** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 2. Mai 1895.
Der Magistrat.
Kämmerei-Verwaltung.

Brockhaus' großes Conversations-Lexikon, komplett gebunden in 17 Pracht-Bänden, neu, billig zu verkaufen. **Wo?** sagt die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Von dem Weidelande im Holm, links vom Wege von Zeyer nach Stuba, werden 7 Morgen kulm. zum Pflügen öffentlich meistbietend **im Rathhause zu Elbing, Zimmer Nr. 25,**
am Mittwoch, den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr,
verpachtet.

Elbing, den 4. Mai 1895.
Die Kämmerei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Elbing** Band III, Blatt 81 auf den Namen der **Joseph Lasczinski'**schen Eheleute eingetragene, der Händlerin **Amalie Justine Nagel** durch Urtheil vom 2. März 1895 zugeschlagene, in Elbing, **Rosenstraße Nr. 3** belegene Grundstück Elbing II, Nr. 65
am 4. Juli 1895, Vorm. 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 135 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 8. Juli 1895, Vorm. 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.

Elbing, den 20. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Restaurant Rauch.
Sonnabend und Sonntag:
Pilsener Bürgerbräu.

Maitrank

aus frischen Kräutern
empfiehlt
R. Kowalewski,
im „Lachs".

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livrée-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 1,80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**für M. 6.—** 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für M. 16.50** 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	**für M. 7.50** 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für M. 3.45** 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für M. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**für M. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	**für M. 4.20** 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Baugeschäft

von
Alfred Müller, Maurermeister,
Comptoir: „Alte Börse" an der Hohen Brücke,
empfiehlt sich zur **Uebernahme von**
Neu-, Reparatur- und Umbauten
bei sachgemäßer Ausführung und billigster Preisberechnung.

Zum Jahrmarkt

empfehle
sämmtliche Sorten
Thorner Honigkuchen
von **Gustav Weese,**
sowie
Holländer Gußkuchen,
Liegnitzer Bomben
in **frischer vorzüglicher** Waare.
M. Dieckert.

Eichen- u. Fichten-Rückpfähle, Stacheldraht und geglühten Zaundraht
empfiehlt **J. Frühstück.**

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.



G. Noack,
Aelteste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegervereine.
Berlin C., Breitestrasse No. 7
vis-à-vis dem Königlichen Marstall.
Garantirt eingeschossene
Revolver von 4,75 M. an bis z. feinsten.
Teschins, Gewehrform, von 6,25 M. an.
Jagdcarabiner, Orig., von 13,75 M. an.
Centralf.-Doppelflinten von 33,50 M. an.
Pürsch- und Scheibenbüchsen von 30 M. an.
Patent-Luftgewehre, ohne Knall, v. 7,50 M. an.
Illustr. Cataloge gratis u. franco. Umtausch kostenl.

Der Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1895
ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.** in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Schiffer
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Frühstück.

Pferde-Loose
à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versendet **F. A. Schrader**
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbierter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27 I. Auswärts brieflich.

Hirten, Knechte
empf. **Milewsky,** Gr. Hommelstr. 6.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Alleinig concessionirter Fabrikant
C. Mühlinghaus
Pet. Joh. Sohn, Lennep.



D. R. G. M. No. 28118.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleidung hat im December-Heft 1894 der Zeitschrift für Krankenpflege, herausgegeben von Professor von Esmarch, Gunerow, Leyden u. a., eine ausführliche Besprechung gefunden.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleidung besteht aus einem zweischichtigen Gewebe, einer unteren Schicht in gerippter Form aus bester langstapeliger Natur-Baumwolle, welche die Feuchtigkeit nicht aufnimmt, und einer oberen Schicht in glatter Form aus bester Wolle mit Baumwolle gemischt, welche Feuchtigkeit sehr leicht aufnimmt, so dass die Körperausdünstung stets sofort von der oberen Schicht aufgenommen wird, wodurch die untere, rippige Schicht, und somit auch der Körper stets trocken bleibt.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider halten vermöge des eigenartigen Gewebes eine grosse Luftschicht um den Körper, was bei allen anderen Systemen fehlt; der Körper wird dadurch nicht überhitzt, wie bei Wolle, und nicht abgekühlt, wie bei reiner Baumwolle, oder bei Wolle mit Baumwolle in gewöhnlichem Gewebe

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider sind die dauerhaftesten, gesundesten und billigsten Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein, lassen sich leicht waschen und bleiben stets weich.

Niederlage bei: **Simon Zweig** in **Elbing.**

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Elbinger Standesamt.

Vom 4. Mai 1895.

Geburten: Fabrikarbeiter Carl Braun T. — Fabrikarbeiter Friedrich Salewski T. — Arbeiter Gottfried Bolz T.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Carl Huhn mit Maria Brecht.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Ferdinand Huse mit Anna Stutterheim. — Schlosser Rudolf Ihrke mit Margarethe Plato. — Arbeiter August Lettau mit Klempner-Wittwe Clara Grübnau, geb. Hohmann.

Sterbefälle: Arbeiter Valentin Grunwald T. 9 3/4 J. — Former Otto Schwitzky S. 3 M. — Schneider Heinr. Gustav Wölm S. 1 1/3 J. — Arbeiter August Schmidt S. 3 M. — Lohndiener Friedrich Griegau 78 J.

Danksagung.

Ich litt lange Zeit an böser Augenentzündung, habe ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, jedoch ohne Erfolg. Einige Zeit waren die Augen besser, sobald ich jedoch in Zugluft kam, entzündeten sich dieselben wieder. Schließlich wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher meine Augen in 8 Tagen heilte. Da ich nun von dem bösen Uebel erlöst bin, spreche ich hiermit dem Herrn Dr. Volbeding für die schnelle Heilung meinen herzlichen Dank aus.

Harburg a. d. Elbe, Müllerstr. 2.

Maurer Heinrich Telch.

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1895, **Vormittags.**

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

246 538 995 **1**135 95 482 98 563 [3000] 626 772 79 929 48 **2**281 356 633 [500] 726 34 822 **3**170 89 95 [1500] 312 18 [3000] 57 75 79 [500] 438 564 [500] 93 642 51 **4**239 89 418 95 552 622 753 **5**019 191 273 307 620 48 60 63 66 92 [3000] 704 914 **6**025 [300] 171 204 33 366 452 89 502 51 614 40 43 793 96 **7**313 82 424 54 686 807 [1500] 46 53 [1500] 926 **8**159 [300] 67 384 516 [3000] 71 690 794 964 **9**383 425 623 735 60 905

10037 193 243 302 30 46 49 95 541 694 96 [500] 755 72 888 **11**318 [1500] 414 537 54 686 **12**114 38 49 [1500] 301 451 86 554 87 685 [500] 745 919 **13**103 470 79 [300] 544 727 976 **14**098 226 427 544 733 52 846 922 65 **15**151 245 314 18 552 987 **16**033 [500] 53 75 288 344 966 95 **17**035 [3000] 91 403 558 88 893 99 **18**230 355 433 80 545 620 **19**002 238 54 80 320 719 860 919 37 57 76 88

20025 134 93 246 406 502 823 [500] 901 **21**047 245 558 768 860 **22**027 155 236 497 629 [500] 49 61 725 36 946 **23**078 [300] 94 96 175 97 322 96 **24**000 168 319 788 818 42 52 **25**031 49 128 245 85 650 77 772 **26**101 66 225 45 342 597 718 817 [300] 38 69 94 904 47 83 **27**027 181 87 206 38 315 575 705 [500] 82 944 81 **28**263 99 302 412 515 628 704 **29**301 499 798 809 20

30009 101 33 209 337 556 87 [3000] 609 820 33 41 982 **31**194 236 330 591 681 776 927 78 **32**025 124 328 532 746 [300] 834 96 917 19 71 **33**016 119 250 352 76 600 734 818 **34**158 92 [1500] 212 97 [300] 309 42 411 27 54 512 649 62 769 852 914 93 **35**141 443 514 812 990 **36**152 287 475 513 52 706 999 **37**092 158 495 514 713 77 **38**092 321 919 **39**033 58 117 72 404 739

40040 210 355 526 56 614 702 [1500] 885 87 **41**690 98 731 84 868 980 **42**016 112 13 278 491 520 606 89 93 781 844 61 922 42 **43**080 381 494 532 975 **44**043 57 58 [300] 373 500 17 667 764 810 32 99 912 **45**093 343 [1500] 688 763 878 83 952 **46**091 107 28 91 496 506 [300] 62 778 [500] 809 **47**034 251 95 592 [1500] 665 701 51 866 **48**061 145 78 214 94 [300] 375 538 47 601 [3000] 27 **49**256 307 21 524 690

50005 234 324 [3000] 40 467 73 605 [300] 721 84 **51**001 99 [3000] 113 81 274 98 319 32 80 571 938 **52**154 220 431 981 **53**008 172 80 375 418 36 566 754 76 804 911 **54**356 93 577 854 947 **55**179 86 678 759 803 43 984 **56**046 123 771 [1500] **57**049 121 211 390 479 608 836 952 57 **58**096 170 322 [3000] 25 483 830 36 **59**434 68 87 554 649 765 79

60052 75 78 104 271 446 61 66 96 696 [1500] 711 16 840 60 **61**039 62 230 591 686 825 912 26 **62**098 334 77 423 [500] 503 19 652 80 718 **63**091 187 260 329 592 666 727 **64**003 86 102 56 [1500] 222 44 47 738 87 951 **65**211 64 303 [3000] 434 68 86 98 664 67 845 [3000] 80 **66**123 37 [300] 226 30 [3000] 32 428 624 40 718 73 829 [3000] 82 927 71 **67**068 323 421 503 5 675 83 87 938 **68**221 49 79 80 432 40 506 [1500] 83 740 65 859 93 994 **69**040 134 41 442 643 705 7 [500] 927 52

70107 94 [3000] 290 380 90 401 534 50 754 850 [300] 923 71 72 **71**042 49 104 228 44 46 651 768 973 **72**212 330 [3000] 50 415 46 622 873 [500] **73**158 250 [300] 321 50 67 493 532 728 53 911 **74**018 236 52 55 494 541 85 961 [1500] **75**051 62 88 193 241 318 21 574 85 737 66 929 46 71 **76**032 65 178 278 476 573 876 88 928 **77**057 73 86 104 200 [300] 321 48 403 533 63 625 40 [3000] 68 814 914 **78**003 209 342 74 92 532 653 67 730 76 888 910 69 94 **79**061 255 317 435 615 802 19 962

80017 308 423 [300] 94 613 98 **81**101 356 436 67 584 93 811 999 [1500] **82**014 180 212 65 418 65 [300] 605 774 **83**346 92 434 51 84 662 798 **84**108 252 843 74 936 **85**071 420 80 549 680 91 97 **86**074 112 311 589 602 31 722 930 **87**040 162 208 78 517 43 88 708 92 [3000] 801 [500] 27 **88**226 491 839 [3000] **89**244 59 424 45 569 759 832 940

90145 230 659 79 782 **91**113 39 331 79 416 74 641 55 742 826 972 **92**097 358 462 623 64 921 **93**006 78 222 47 81 427 53 527 896 931 [1500] **94**062 260 465 549 895 **95**240 300 5 402 4 523 687 953 **96**732 57 68 88 892 97 949 68 **97**402 520 613 716 18 57 [300] 68 906 [300] **98**019 353 [300] 460 69 82 515 603 852 909 **99**109 47 438 [300] 88 587 798 988

100006 27 140 61 283 421 630 48 96 729 [300] 905 [3000] 26 **101**076 144 324 98 428 562 [1500] 627 **102**117 41 85 89 311 407 68 [300] 924 **103**108 771 90 887 **104**021 23 145 229 384 517 18 710 [200 000] 21 953 55 **105**005 80 [300] 119 79 [1500] 89 93 206 398 [300] 578 83 603 7 25 748 819 93 **106**111 421 59 619 47 986 **107**127 95 391 637 87 804 [300] **108**078 205 99 341 95 780 849 902 78 88 **109**059 101 25 508 15 618 833 58

110238 56 485 855 964 **111**032 119 255 63 304 75 455 60 88 543 81 658 824 65 922 79 **112**057 73 99 202 365 512 37 682 774 813 922 58 **113**027 90 124 87 290 426 519 71 706 [500] **114**049 194 275 410 568 79 601 942 74 **115**428 541 995 **116**033 121 439 85 99 504 642 992 [500] **117**013 49 95 120 23 74 202 9 39 52 85 352 92 514 729 [300] 86 **118**023 215 [3000] 19 303 435 507 [300] 715 51 [1500] 846 926 **119**124 [500] 506 27 606 42 858 930 82

120163 430 78 586 725 867 978 **121**104 278 330 52 57 453 673 706 32 72 833 938 **122**357 412 619 [1500] 865 96 935 64 **123**191 217 60 494 633 788 947 77 **124**084 251 326 69 504 15 28 652 754 85 820 956 59 62 **125**018 62 105 230 430 721 22 878 **126**037 66 518 99 730 818 93 **127**044 108 18 28 295 375 496 511 660 723 47 [1500] 890 [300] 93 [100 000] 999 **128**011 492 520 667 897 **129**165 89 253 [500] 60 [300] 374 470 87 616 708

130028 86 102 51 75 358 514 96 750 **131**514 638 97 891 **132**068 [300] 444 62 721 45 94 877 962 **133**031 [1500] 122 36 360 95 479 84 [300] 525 614 51 59 706 806 994 **134**175 218 494 548 [1500] 79 **135**124 243 97 365 [1500] 73 593 860 **136**456 70 506 800 901 92 **137**100 87 321 558 70 [1500] 804 [10 000] 21 43 955 **138**031 193 223 30 83 392 630 54 716 915 32 **139**082 84 111 388 441 92 768

140233 321 98 471 518 79 655 850 61 **141**088 197 231 309 22 41 549 54 722 56 [500] 936 [300] 38 **142**180 406 24 73 803 23 38 925 54 93 **143**044 121 259 327 84 544 58 779 866 941 **144**024 29 66 220 32 592 **145**114 36 408 64 [3000] 567 95 774 832 42 43 85 **146**209 519 42 883 **147**037 110 94 229 [1500] 309 458 503 13 645 802 98 **148**117 74 [300] 347 87 [5000] 434 502 41 694 955 **149**165 83 [1500] 260 557 [3000] 899 916

150202 489 613 859 970 **151**003 32 53 64 99 200 346 55 549 612 724 **152**000 86 [500] 129 [500] 403 569 [1500] 85 647 61 87 740 892 **153**201 61 430 555 98 724 **154**128 252 57 310 421 551 679 750 804 976 **155**018 124 605 708 61 851 83 961 **156**115 [500] 42 348 496 510 827 984 **157**078 221 38 85 314 88 604 **158**247 98 351 740 897 **159**025 52 135 251 [3000] 341 441 72 87 514 98 679 [500] 84 858 963

160055 [300] 223 313 404 13 857 **161**267 89 342 406 12 45 548 602 52 [500] 719 77 847 **162**045 88 102 353 757 882 **163**099 252 [3000] 309 [300] 89 537 65 66 665 [300] 781 834 83 [1500] **164**017 158 62 [500] 87 212 [300] 361 [300] 774 **165**011 [3000] 12 56 105 14 350 453 63 [300] 83 575 656 79 728 62 66 74 816 **166**081 179 209 34 306 74 461 502 10 36 631 813 85 **167**006 27 150 97 229 352 444 619 783 865 88 **168**103 246 [500] 364 505 42 55 [300] 723 29 865 926 **169**082 183 317 [500] 532 643 772

170021 224 318 63 83 461 566 **171**051 104 68 405 **172**088 103 221 59 495 526 615 63 979 **173**061 68 106 262 374 417 86 527 706 79 819 **174**007 11 51 161 547 696 [300] 707 41 68 90 898 **175**056 258 87 411 [1500] 593 678 771 96 843 **176**463 93 94 616 35 801 **177**091 [500] 101 279 504 672 932 **178**408 560 771 79 93 **179**032 245 619 29 38 49 704 820 914 [500]

180183 [3000] 226 520 33 [1500] 749 **181**061 [1500] 140 305 522 71 750 63 87 839 48 912 20 87 [500] **182**158 70 214 99 345 403 74 509 87 714 63 993 **183**016 [1500] 71 89 120 429 528 668 771 837 974 **184**049 157 [1500] 73 250 391 475 564 66 [500] 81 750 828 64 988 99 **185**061 396 478 516 618 779 **186**129 64 235 82 328 430 [500] 675 [3000] 769 955 96 **187**173 94 376 517 665 796 840 88 903 63 70 77 **188**662 716 45 854 [1500] 58 924 [500] 44 94 [1500] **189**114 39 [3000] 202 411 570 605 64 795 819 57 78 935

190298 376 96 [500] 424 630 751 809 [1500] 34 932 **191**007 58 94 140 257 390 550 76 [1500] 632 857 68 991 **192**054 [500] 162 86 [1500] 210 [300] 55 369 81 85 418 504 **193**395 405 [500] 570 627 [3000] 38 97 726 79 927 35 **194**011 49 131 247 48 [3000] 517 632 957 **195**023 104 230 99 371 546 779 868 79 92 **196**111 18 526 731 [3000] 77 804 83 85 [500] 926 32 **197**013 91 274 316 460 82 537 805 945 95 **198**020 165 88 231 51 70 79 80 [1500] 301 39 422 28 624 94 731 800 960 **199**084 294 480 551 762 96 905

200212 56 327 32 562 900 8 42 [1500] **201**111 89 280 528 49 608 76 818 36 66 **202**066 79 128 77 219 300 [3000] 532 642 755 86 806 18 59 70 974 **203**201 308 21 413 46 602 764 828 **204**101 [500] 40 457 571 634 759 943 **205**128 348 409 531 810 32 925 59 **206**013 15 57 150 58 89 525 50 69 649 95 797 [500] 878 **207**134 311 73 486 534 605 774 886 **208**006 31 161 79 [1500] 84 463 599 783 912 87 **209**054 222 316 [1500] 469 546 [1500] 63 785 828

210026 304 468 604 13 771 857 61 67 991 **211**014 316 69 831 959 **212**102 335 87 [300] 423 64 627 50 87 727 96 812 62 **213**129 210 26 59 319 43 439 97 548 63 640 76 709 855 920 28 **214**028 266 519 780 841 [3000] 81 **215**026 42 56 [300] 168 257 576 794 [30 000] 900 **216**046 107 63 321 [1500] 36 45 87 485 507 35 644 90 730 832 99 [1500] 917 **217**021 241 324 558 637 853 [3000] 89 **218**021 28 63 137 299 351 568 989 [300] **219**081 102 326 76 497 567 724 41 845 [3000]

220239 368 448 70 660 838 59 938 **221**008 146 [500] 737 92 **222**370 71 421 24 66 509 744 810 977 **223**178 88 298 603 37 713 39 **224**063 369 96 436 75 91 668 91 730 **225**001 100 18 28 63 215 339 447 73 508 616

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

26 55 224 58 307 43 77 420 38 73 522 791 867 74 969 **1**298 339
590 [3000] 909 26 **2**036 99 278 99 [300] 338 40 472 566 691 792 861
920 **3**004 227 384 469 510 635 842 62 **4**018 250 326 580 699 **5**123
363 608 32 54 734 50 836 [500] 86 **6**040 425 530 93 [3000] 609 [500]
706 [3000] 81 877 980 [3000] **7**022 47 155 275 399 489 517 88 787 868
974 **8**119 226 92 [500] 356 68 [300] 464 696 749 967 **9**108 331 411
758 865

10268 314 38 47 78 435 511 58 657 714 810 50 908 33 43 85 **11**004
252 385 524 69 72 741 888 901 42 51 **12**024 75 [500] 190 294 437 505
49 816 57 **13**208 57 59 452 **14**294 305 60 82 719 72 77 **15**054 99
106 43 354 442 75 688 722 70 841 976 **16**212 33 335 421 84 855 68
928 81 [3000] 93 94 **17**083 217 404 507 604 **18**090 167 779 820 **19**357
428 582 94 634 712 58 92 801 31 908

20047 [3000] 251 404 511 49 [300] 77 82 [500] 93 973 [500] **21**019
74 75 213 302 63 529 62 72 605 716 70 84 834 **22**242 313 477 619 879
23118 216 76 368 521 668 757 [300] 89 894 927 57 67 **24**007 71 75
219 32 417 514 916 79 **25**018 438 669 716 870 910 39 62 [500] **26**220
47 55 314 53 445 691 799 833 **27**064 123 225 56 463 69 75 566 [3000]
845 **28**089 383 99 479 813 63 **29**099 [3000] 147 75 223 [300] 415
532 651 783

30020 89 164 441 74 585 624 52 69 831 [500] 937 50 **31**048 109
83 236 39 327 404 564 620 73 735 43 **32**009 26 85 105 246 77 337 607
711 876 84 89 951 97 [500] **33**048 102 16 [5000] 205 595 [300] 604 7
940 **34**032 64 109 366 432 92 531 678 864 **35**081 165 208 20 26 42 49
406 92 597 606 95 739 **36**222 51 57 436 570 660 62 65 761 70 [500]
847 945 57 87 **37**176 496 517 685 733 836 935 **38**101 33 340 435 86
599 **39**035 320 462 65 76 78 700 48

40071 79 172 356 503 870 941 89 **41**095 229 371 458 529 [300] 59
74 [3000] 634 745 93 814 [1500] 87 **42**172 79 82 202 569 609 723 77
949 **43**304 41 407 781 70 **44**089 104 420 [3000] 544 639 840 984
45 63 489 597 628 702 **46**012 73 138 **47**151 286 339 60 515 631 [300]
50 **48** 36 113 99 218 [500] 306 55 74 457 70 514 32 42 673 78 729 876
49042 266 314 413 603 48 77 769 806 902 92

50018 63 725 941 **51**028 227 42 484 87 560 [300] 600 32 77 830
52022 161 788 71 819 [1500] 80 935 67 **53**384 471 599 728 907 **54**083
122 54 91 99 233 330 472 711 86 92 805 69 **55**082 141 91 244 54 363
569 649 764 893 **56**035 368 411 46 683 730 [1500] 69 919 [300] 71 82
57058 [3000] 63 [1500] 250 [1500] 394 506 771 987 **58**043 272 417
[500] 557 78 79 825 955 **59**146 273 631 743 897

60129 204 6 323 597 675 957 90 99 **61**069 80 145 444 62 805
62160 66 295 316 598 731 **63**181 200 [1500] 90 304 481 723 33 929
42 **64**015 67 224 [500] 73 406 40 594 [500] 720 855 **65**128 214 42
[1500] 56 308 632 71 80 88 732 867 **66**136 402 3 37 45 58 578 670 80
757 849 [1500] 947 **67**019 112 301 13 31 [3000] 486 [3000] 507 [300]
692 954 **68**254 663 763 802 44 **69**042 321 86 710 13 837 912 25

70052 63 105 98 236 437 552 620 23 66 746 862 914 [3000] 55
71168 423 611 58 67 711 [3000] **72**118 66 806 34 49 51 80 938 **73**147
468 574 [3000] 702 [1500] 21 826 900 **74**081 91 133 45 69 219 309 73
589 667 814 83 **75**040 261 466 82 718 52 857 964 **76**007 42 275 459
666 **77**070 [1500] 121 230 32 350 609 760 818 56 963 **78**000 32 50
280 415 549 928 96 **79**011 231 536

80167 90 399 [1500] 614 64 802 927 [1500] **81**003 29 153 227 58
374 76 784 **82**149 229 4 42 489 675 726 809 88 908 **83**040 185 231
359 72 528 46 611 858 **84**007 11 12 119 57 382 405 527 31 604 [300] 53
73 736 55 **85**005 16 61 184 332 89 591 607 35 702 27 65 851 95 **86**084
158 325 [300] 705 53 88 820 74 85 **87**087 300 80 459 81 594 862 **88**253
59 355 462 889 922 **89**206 417 658 69 710 75 97 871

90108 50 76 308 482 994 **91**198 233 58 371 406 [500] 18 39 97
505 619 721 843 76 77 908 **92**218 338 401 624 91 753 855 62 82 **93**114
327 420 774 908 52 94 **94**418 688 **95**315 538 **96**047 55 285 302 50
459 [3000] 611 31 870 83 86 **97**101 219 40 418 [500] 21 94 531 73
730 99 880 **98**020 113 77 275 586 628 763 [300] **99**041 [500] 60 93
110 421 616 [300] 92 889 93 [300] 915

100209 40 71 485 506 9 55 93 666 725 903 45 **101**046 102 205 74
353 430 745 801 **102**014 92 163 452 92 570 668 [300] 779 [500] 817
40 41 926 58 **103**079 222 302 443 548 739 [1500] 58 853 **104**022 31
51 120 90 238 523 39 [1500] 85 863 67 81 **105**194 308 [300] 52 786
805 23 28 49 50 85 [500] **106**180 249 93 657 **107**055 79 176 340 457
85 580 622 846 **108**044 70 171 97 325 30 654 61 **109**034 129 71 386
542 [1500] 87 610 49 73 837 76

110043 101 [500] 20 38 46 [500] 57 289 702 **111**058 290 508 649
76 **112**089 [300] 195 47 51 263 305 483 545605 74 796 **113**121 458 521
28 772 844 915 33 [300] 43 **114**144 [3000] 58 400 645 915 [500] 11 119
268 82 385 436 518 629 729 947 **116**002 101 70 273 [3000] 96 470 504 936
63 **117**010 150 52 222 37 50 372 [500] 401 33 58 535 70 602 832 70
78 966 82 **118**087 153 263 308 27 34 452 662 867 985 86 [1500]
119031 50 142 409 511 81 [300] 830 901

120013 269 [1500] 321 442 61 970 **121**010 111 36 91 202 34 302
[1500] 617 47 792 880 971 **122**066 104 240 310 63 483 650 783 94
123189 210 637 849 961 70 **124**022 29 108 52 [300] 641 926 57
125104 304 55 559 [300] 68 724 57 85 999 **126**146 460 601 705 44
931 **127**177 232 416 26 45 615 66 825 958 63 64 **128**041 391 504 9
687 90 703 809 985 **129**024 229 407 89 639 701 906

130176 327 655 906 **131**372 753 921 **132**040 185 336 [300] 502
30 49 679 790 836 83 916 78 90 **133**005 182 90 236 365 424 539 84
641 768 863 [3000] 965 79 **134**068 228 568 91 647 704 50 81 831 926
135308 470 545 72 701 51 62 [3000] 79 912 **136**022 198 [300] 219 354
816 48 915 **137**022 248 52 319 [500] 434 535 74 [1500] 80 660 841 909
31 **138**064 67 114 34 47 359 95 571 80 781 831 50 999 **139**023 62 66
299 376 472 [300] 514 790 [500]

140026 319 [3000] 972 **141**182 298 421 33 500 41 923 95 **142**055
185 329 528 31 693 860 **143**102 97 99 214 324 438 571 631 54 989
144028 72 193 226 94 [300] 362 [300] 67 562 [3000] 642 84 [1500] 720
901 12 **145**161 283 340 613 93 722 **146**019 69 123 245 445 866 957
147164 351 422 23 95 599 737 871 89 99 963 **148**294 328 [500] 64 90
733 54 79 823 **149**101 63 416 504 783 929

150021 344 477 819 58 68 951 85 **151**234 [500] 85 457 682 721
67 73 876 93 920 **152**127 305 29 50 421 62 520 90 636 833 900 **153**037
85 346 [300] 66 415 [3000] 48 746 801 **154**113 32 53 92 226 30 623 47
709 75 **155**324 94 414 74 90 [1500] 541 745 873 [3000] 80 990 **156**359
410 86 566 689 **157**014 51 454 685 93 707 808 916 47 50 **158**007 22
154 269 400 638 715 **159**056 140 241 602 945 66

160015 68 76 105 [5000] 93 240 50 68 470 553 80 633 829 [300]
161170 213 369 620 64 84 96 846 936 **162**212 371 547 [300] 673 98
769 858 946 51 **163**015 37 113 255 364 79 463 507 12 [1500] 33 [1500]
56 692 **164**094 165 284 357 411 632 49 [3000] 77 838 971 **165**047 70
110 612 708 71 838 **166**122 75 84 90 352 720 **167**106 437 66 644 47
790 **168**008 [1500] 42 283 95 357 479 83 [1500] 534 797 933 35 **169**146
[3000] 54 [500] 207 42 58 451 67 644

170037 72 76 101 57 58 [300] 203 678 [15000] 833 59 **171**115 73
99 236 48 484 520 655 816 64 932 [300] **172**047 [500] 128 218 349
[3000] 563 612 87 732 62 802 [300] 28 50 74 [500] 937 **173**058 [500]
220 394 97 [500] 525 46 607 970 **174**060 114 256 361 [3000] 400 530
604 814 980 **175**180 261 [500] 91 96 320 96 545 634 733 852 912
176030 358 65 527 649 777 924 **177**004 33 222 369 452 595 **178**173
319 70 473 78 99 711 982 **179**077 92 120 253 [500] 470 [3000] 580
833 72 990

180058 132 323 650 56 800 66 68 [300] **181**059 101 58 209 66 [300]
89 338 467 82 556 976 **182**095 108 212 97 408 66 71 824 73 966 **183**028
76 114 85 96 253 [500] 333 86 866 939 72 95 [300] **184**370 872 933
185110 432 39 523 608 805 **186**092 172 [1500] 87 200 66 303 58 77
478 [1500] 511 58 93 703 12 930 **187**060 77 96 358 405 572 98 699
728 50 827 32 74 924 94 **188**048 437 55 804 955 **189**051 93 237 72
319 81 97 424 509 19 [500] 672 75 805

190017 [300] 60 101 263 493 [500] 515 627 71 787 883 **191**035 178
622 49 67 783 88 854 61 [500] 67 **192**009 150 58 223 61 [300] 318
[3000] 83 95 533 94 820 908 **193**122 200 336 486 524 59 92 796 826
41 970 **194**019 [1500] 151 419 [3000] 78 640 [1500] 77 736 51 71 876
927 58 **195**033 74 155 307 57 460 535 78 662 66 941 48 **196**009 68
138 426 549 83 605 721 840 44 900 **197**042 [3000] 130 87 204 371 551
738 86 [300] 869 910 68 **198**123 273 368 95 472 604 41 [1500] 739 55
[1500] 840 42 972 **199**033 [3000] 194 209 450 [500] 745 820

200063 9 178 529 48 608 92 792 865 **201**025 [1500] 151 293 346
83 443 76 822 [3000] 98 955 66 **202**196 421 650 826 33 966 67 **203**059
112 45 369 479 554 627 719 36 817 **204**153 [500] 271 447 659 74 78
205055 156 828 461 87 93 639 43 621 **206**234 [3000] 321 558 677 722
63 84 829 23 957 [500] 61 **207**125 30 37 69 88 251 427 561 71 765
816 59 65 938 **208**029 80 209 21 74 744 863 **209**011 13 128 91 265
322 521 [500] 31 656 66 85 896

210139 283 361 560 788 96 885 948 **211**030 48 118 359 531 635
59 940 55 **212**268 93 517 626 82 [3000] 865 75 85 **213**264 362 602 51 56
845 **214**293 [500] 23 350 94 638 868 [3000] 86 917 92 [1500] **215**064
354 80 416 563 [3000] 68 686 807 **216**128 296 312 457 512 [1500] 43
717 35 859 88 926 43 49 73 **217**112 451 576 658 887 **218**147 214 15
[1500] 357 435 559 780 919 87 **219**108 202 317 583 666 795 812 907

220308 524 78 949 **221**062 105 [500] 376 400 65 666 [500] 76 959
222027 37 342 449 658 726 811 40 939 **223**276 [300] 494 572 78 815
60 **224**127 76 307 37 524 639 82 **225**329 55

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 105. Elbing, den 5. Mai. 1895.

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.

Autorisirte deutsche Bearbeitung.

43) Nachdruck verboten.

Zu Hause sagte er seiner Mutter und Christiane nichts weiter, als daß er am nächsten Morgen nach London reisen werde und daß er nicht wisse, wann er zurückkehren werde. Er begab sich heute nicht mehr nach der Fabrik, sondern blieb zu Hause und versuchte zu schlafen. Aber es war ihm nicht möglich, und mit fast unerträglicher Langsamkeit verrannen ihm die Stunden. Am Nachmittag erhob er sich vom Sopha, auf welchem er den ganzen Morgen über gelegen hatte, und ging aus. Langsam durchwanderte er die Stadt und bog endlich in die Gasse ein, die zu Briarley's führte. Er hatte das Gefühl, als werde ihm ein kurzes Gespräch mit Jenny in seiner überreizten Stimmung eine Erleichterung sein. Als er das Haus betrat, saß Mr. Briarley in Großmutter Dixon's Armstuhl und schaukelte ziemlich unbeholfen seinen Jüngstgeborenen auf den Knieen. Er sah finster und zerstreut aus und der Eifer, mit welchem er seiner ungewohnten Beschäftigung oblag, hatte ihn erhitzt und selbst seiner äußeren Erscheinung einen etwas unordentlichen Anstrich gegeben; den Knoten seines blauen baumwollenen Halstuches hatte sich bis unter sein linkes Ohr verschoben. Unter dem Drange der Umstände — Mrs. Briarley und Jenny waren anderweitig beschäftigt — war er zu dieser hausväterlichen Dienstleistung herangezogen worden, und die Art und Weise, wie er seinen schreienden Abkömmling zu beruhigen suchte, war, wie gesagt, ziemlich unbeholfen und erfolglos und sein Mißmuth wuchs dabei zu heller Erregung.

Aber in dem Augenblick, da er Murdoch gewahr wurde, ging eine wirklich beunruhigende Veränderung mit ihm vor. Seine Augen traten hervor, als wollten sie aus ihren Höhlen springen, sein Unterkiefer senkte sich fast bis auf seine Brust und alle Farbe schwand aus seinem Gesicht. Er erhob sich in voller Hast, warf den jüngsten Briarley ziemlich unsanft auf den Stuhl nieder, auf welchem er soeben gesessen hatte und stürzte aus dem Hause so eilfertig und zitternd, daß auf der untersten Stufe seine Füße ausglitten und er unter lautem Klappern seiner Holzschuhe der Länge nach zu Boden fiel. Indessen erhob er sich schnell, wenngleich nicht ohne Schwierigkeit, und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Durch den Lärm herbeigelockt, eilte Jenny aus dem Nebenzimmer herbei, doch kam sie eben nur noch zu rechter Zeit, um sich des verlassenen jungen Briarley anzunehmen.

„Wo ist er hin?" fragte sie auf den leeren Stuhl deutend. „Ich hab' Muttern doch gleich gesagt, daß ihm nicht zu trauen wär'; wo ist er hin?"

„Ich weiß es nicht," antwortete Murdoch. „Ich glaube fast, er lief fort, weil er mich sah. Was mag er denn nur haben?"

„Ja, da fragen Sie nur 'nen Andern! Wir können nicht aus ihm klug werden, weder Mutter noch ich. Seit drei Tagen sitzt er nu' schon zu Hause, als fürchtet er sich 'n Fuß 'rauszusetzen — sitzt hier beim Feuer und schüttelt mit 'n Kopf und fängt alle Augenblicke an zu weinen. Und dabei haben wir hinten noch Großmuttern aufzuwarten. 'nen bessern Augenblick hätt' er auch garnicht wählen können, um sich davon zu machen. Er hätt' doch wenigstens so lange warten können, bis 's mit der vorbei ist."

Unter solchen Umständen konnte eine Unterhaltung natürlich nicht zu Stande kommen, und Murdoch entfernte sich deshalb nach kurzem Verweilen.

Aber der Zwischenfall mit Mr. Briarley schien noch nicht erledigt zu sein. Als Murdoch aus der Gartenthür trat, sah er einige zwanzig Schritte entfernt eine verlorene Gestalt in schäbiger Jacke und mit einem blauen, unter dem Ohr geknüpften Halstuch auf einer Bordschwelle sitzen. Als er sich ihm näherte, sah Mr. Briarley auf und hielt seine Blicke mit verzweiflungsvollem Ausdruck fest auf ihn gerichtet. So blieb er sitzen, bis Murdoch nur noch etwa drei Schritt von ihm entfernt war; dann erhob er sich ohne ersichtlichen Grund in aller Eile und lief auf die andere Seite der Straße hinüber. Dort setzte er sich einige Dutzend Schritte weiter wieder auf eine Bordschwelle nieder und starrte wie vorher Murdoch wild erregt an. Dieses seltsame Gebahren setzte er fort, bis er damit am Ende der Gasse angelangt war. Dort blieb er dann sitzen und

sah Murdoch nach, so weit er ihn mit den Augen verfolgen konnte.

„Ich dacht' schon," sprach er, als Murdoch verschwunden war, mit fliegendem Athem vor sich hin, „ich dacht' schon, er wär' meinetwegen gekommen, und 'n Wunder wär's, daß 's nicht so war. Wenn man mich mit ihm zusammen gesehen hätt', da hätt'n die Leute nachher geschworen, ich wär's gewesen und hätt's ihm gesagt, wenn sie nachher dabei überrascht wär'n."

Dann schien sich plötzlich eine entsetzliche Angst seiner zu bemächtigen. Er zog seine Mütze ab, und sie mit beiden Händen festhaltend, starrte er wie in dumpfer Verzweiflung an der Gerechtigkeit des Schicksals darauf nieder. Eine große Thräne fiel auf den Mützendeckel nieder und dann noch eine und noch eine. „Ich kann's nicht ändern", sagte er in lautem Flüsterton, der wie aus einem Grabe zu kommen schien. „Seht Euch vor! Seht Euch vor!"

Darauf blickte er, wahrscheinlich unter dem Eindruck des Gefühls, daß er sich vielleicht schon damit verhängnißvoll compromittirt haben könne, ängstlich um sich und schlich dann nach Hause.

Neunundvierzigstes Kapitel.

Ueberfall und Hülfe.

Ehe Murdoch am Abend das Haus verließ, hatte er eine kurze Unterredung mit seiner Mutter.

„Ich reise nach London, wie er dorthin gereist ist," sagte er — in derselben Angelegenheit. Das Resultat ist vielleicht wieder das gleiche wie damals. Ich habe mich sehr sicher gefühlt — aber auch er hat sich ja sicher gefühlt, auch er."

„Ja," erwiderte seine Mutter; „auch er hat sich sehr sicher gefühlt."

„Ich verlange nicht von Dir, daß Du meinem Werke traust — oder mir; er hat sein Leben daran gesetzt, ich nur ein einziges Jahr meines Lebens, und wie könnte ich mich mit ihm vergleichen. Ich," fuhr er fort, während ein Schatten sein Gesicht überflog, „ich habe nicht solche Proben bestanden wie er. Vom ersten Augenblick bis zum letzten ist er in seiner Zuversicht niemals schwankend geworden."

„Nein," entgegnete sie. „Wollte Gott, er wäre es geworden."

Als er sich nun aber verabschiedete, begleitete sie ihn bis zur Thür und dort sprach sie dann auch die Worte, die zu sprechen sie sich geweigert hatte, als er ihr zuerst gesagt hatte, daß er die Bürde, die seinen Vater erdrückt, auf seine Schultern genommen habe.

„Gott gebe Dir seinen Segen dazu," sprach sie. „Ich will versuchen zu glauben."

Es war seine Absicht, zunächst sein Arbeitszimmer in der Fabrik aufzusuchen, dort das Modell sicher zu verpacken und es dann mit sich nach der Eisenbahnstation zu nehmen, um mit dem letzten Nachtzuge, welchen er als den für seine Zwecke geeignetsten gewählt hatte, Broxton zu verlassen.

Er betrat das Fabrikgebäude auf dem gewöhnlichen Wege und suchte sich in der Dunkelheit seinen Weg durch den langen Corridor, obwohl er mit einer Laterne versehen war. Er kannte seinen Weg so genau, daß er die Laterne dabei nicht nöthig hatte. Als er aber vor Haworth's Bureau angekommen war und seine Hand ausstreckte, um die Thür zu öffnen, blieb er plötzlich überrascht stehen. Seine Hand tastete ins Leere, denn die Thür stand weit offen. Die Entdeckung machte ihn im Augenblick so bestürzt, daß er einige Sekunden lang regungslos stehen blieb. Aber seine Bestürzung währte nicht lang. Es konnte hier ja auch wohl eine Nachlässigkeit des Thürschließers im Spiele sein. Er zündete deshalb seine Laterne an, begab sich in sein Zimmer und begann seine Arbeit. Lange Zeit brauchte er dazu nicht. Als er fertig war, bildete das Modell mit seiner Umhüllung anscheinend nur ein einfaches, viereckiges, braunes Paquet, das alles mögliche enthalten konnte. Er warf einen Blick auf seine Uhr und ließ sich dann auf einen Stuhl nieder, um noch einige Augenblicke zu rasten.

„Es hat keinen Zweck, zu früh hinunter zu gehen," sagte er sich. Und so wartete er noch ein wenig und dachte mechanisch an das drinnen herrschende Schweigen und an die draußen herrschende Dunkelheit und an die Reise, die ihm bevorstand. Endlich aber erhob er sich wieder und faßte sein Paquet an der Schnur, welche er darum befestigt hatte.

„Jetzt," sagte er, „ist es Zeit."

Und in demselben Augenblick, da er diese Worte sprach, ließ sich draußen vor der Thür ein Geräusch vernehmen, einige Kerle sprangen auf ihn zu, faßten ihn bei der Kehle, schleuderten ihn wieder auf den Stuhl zurück, von dem er sich soeben erhoben hatte, und hielten ihn darin fest. Er gab keinen Laut von sich. Wie ein Blitz flog ihm in dem Moment, als er sich so plötzlich überfallen und überwältigt fühlte, der Gedanke an Mr. Briarley's auffälliges Benehmen und seinen ängstlichen Warnungsruf durch den Kopf. Er wußte jetzt, was die Veranlassung dazu gewesen war.

Der Kerl, der ihn an der Kehle gefaßt hatte — es waren ihrer drei und unter ihnen Mr. Reddy — schüttelte ihn heftig.

„Wo ist das Ding?" schrie er. „Ihr wißt, Bursche, wozu wir gekommen sind."

Murdoch merkte zwar, wie ihn ein leises Frösteln überlief, im Uebrigen aber konnte er sich nur selbst über seine vollkommene Ruhe und Fassung wundern. Kein Platz wäre, zumal bei der nächtlichen Stille, geeigneter gewesen, um ungestört einen Menschen abzuthun; zudem waren es ihrer drei gegen einen, und an dem bösen Willen, das sah man an ihren Augen, fehlte es keinem von ihnen. Aber dennoch zitterte Murdoch's Stimme, als er ihnen antwortete, nicht im geringsten — er wußte, daß er keinen Anhalt und keine Hülfe hatte, und eine eiserne

Ruhe schien über ihn gekommen zu sein.

„Ja, ich glaube zu wissen, weshalb Ihr gekommen seid," sagte er. „Ihr seid schon einmal deshalb zu mir gekommen? Was wollt Ihr mit dem Dinge anfangen?"

„Kurz und klein woll'n wir's schlagen," sagte einer von den dreien in einem Ton, der an Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig ließ, „und Euch dazu."

Das war nun allerdings nicht sehr angenehm zu hören, zumal an einem so todtenstillen Ort und bei dem trüben Licht einer Laterne. Murdoch fühlte wieder jenes leise Frösteln, aber er vermochte doch so viel zu überlegen, daß er wenigstens eine, wenngleich überaus schwache Aussicht habe, wenn es ihm nur gelänge, die Leute zu bewegen, auf ihn zu hören.

„Ihr steht im Begriff, eine Dummheit zu begehen," begann er.

Reddy unterbrach ihn, indem er sich an seinen Kameraden wandte, der Murdoch festhielt.

„Was stehst Du da und läßt Dir von ihm was vorreden?" fragte er. „Gieb ihm eins ins Maul, daß er genug hat."

Murdoch machte einen verzweifelten Versuch, sich aufzurichten, mit solcher Kraft, daß ihn der Andere nur mit größter Anstrengung zu bändigen vermochte. Sein Gesicht wurde entsetzlich bleich und seine Augen flammten.

„Ich ermorde Dich, Du Teufel, wenn Du das wagst," keuchte er.

„Wo ist das Ding, um das wir gekommen sind?" fragte jetzt Mr. Reddy noch einmal. In demselben Augenblick gewahrte er das Paquet, das bei dem Kampfe zu Boden gefallen war.

„Vielleicht ist's da drin, Jungens", meinte er. „Macht's mal auf."

Jetzt war es auf einmal um Murdoch's bisherige Ruhe ganz und gar geschehen. Er wand und krümmte sich unter den Fäusten dessen, der ihn festhielt.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen!" schrie er. „Faßt es nicht an! Beschädigt es nicht! Es ist ein Irrthum. Es hat mit Eurer Arbeit nichts zu thun. Es würde Euch keinen Schaden bringen, und wenn es in der ganzen Welt bekannt wäre. Um Gottes Barmherzigkeit willen! Glaubt mir; es ist ein Irrthum!"

„Was wir darüber gehört haben, das klingt ganz anders," entgegnete Mr. Reddy höhnisch lachend.

„Es ist eine Lüge! — eine Lüge! Wer hat es Euch gesagt?"

„Jem Haworth", erhielt er zur Antwort. „Jem Haworth hat gesagt, wozu das Ding sein soll."

Murdoch machte eine verzweifelte Anstrengung. Mit einem lauten Ausruf des Entsetzens sprang er auf und riß sich los und kämpfte um seinen theuren Besitz mit der Kraft eines Wahnsinnigen.

„Ihr sollt es theuer bezahlen!" schrie er ihnen zu. Und obgleich es ihrer drei gegen einen waren, er hielt sie einen Augenblick in Schach.

„Schlagt 'hn doch zu Boden!" rief einer. „Schlagt doch drauf!"

Es war Reddy, der zum Schlage ausholte — zum Schlage, der ihn zweifellos todt zu Boden gestreckt hätte — aber dieser Schlag fiel nicht, denn mit übermenschlicher Kraft sprang Murdoch auf ihn zu und schlug seinen Arm in die Höhe, daß der Knüttel sausend in die andere Ecke des Zimmers flog und in demselben Augenblick vernahmen die Missethäter trotz des Kampflärms eilig nahende schwere Fußtritte und eine Stimme, die jeder von ihnen kannte, und gleich darauf einen Ton, den sie mehr als alles Andere fürchteten — den scharfen Knall eines Pistols.

„Haworth ist da!" schrien sie; „Haworth!" und zugleich drängten alle drei, einer über den andern stürzend, schlagend und fluchend, gegen die Thür, und derjenige von den Schuften, der zuerst ins Freie gelangte, galt für einen glücklichen Mann.

Murdoch that einen Schritt vorwärts und dann fiel er — fiel so dicht neben das am Boden liegende Modell, daß seine für den Augenblick gänzlich willenlose Hand es berührte.

* * *

Es währte nicht lange, bis er wieder zum Bewußtsein zurückkehrte; seine plötzliche Ohnmacht war nur die nothwendigste Folge der höchsten Abspannung gewesen, welche seine Körper- und Geisteskraft gleichzeitig erreicht hatte. Als er die Augen wieder aufschlug, fiel sein erster Blick auf Haworth, der sich über ihn gebeugt hatte.

„Bleiben Sie still ein wenig liegen," hörte er ihn sagen. „Bleiben Sie liegen und erholen Sie sich."

Nichts hätte ihn im Augenblick mehr überraschen können, als der Klang dieser Stimme. Er war bleich wie der Tod und ein heftiges Zittern erschütterte seinen Körper vom Kopf bis zu den Füßen.

„Bleiben Sie still liegen und erholen Sie sich," sagte Haworth noch einmal, indem er seine Hand sanft auf Murdoch's Kopf legte.

„Die Kerle glaubten, ich käm' nicht allein," fuhr er dann fort. „Und Pulver riechen Sie auch nicht gern. Mit Knütteln und ähnlichen Waffen Andere in dunkler Nacht hinterrücks zu überfallen, darauf verstehen sie sich besser."

„Sie wollten mich ermorden," sagte Murdoch.

„Nun freilich wollten sie das; um zu spaßen, waren die Kerle nicht gekommen. Schon seit 'nem Monat oder so sind sie damit umgegangen. Wenn ich eine Minute später gekommen wäre —"

Er sprach den Satz nicht zu Ende; die Worte schienen ihm nicht über die Lippen zu wollen.

Im nächsten Augenblick stand er auf und zündete mehrere Gasflammen an, so daß das Zimmer hell erleuchtet war.

„Wir woll'n Licht machen," sagte er dabei; „der Anblick des Zimmers bei diesem trüben Schein ist mir unerträglich."

Seine Augen waren mit Blut unterlaufen, sein Gesicht sah grau und tief gefurcht aus und seine Lippen waren spröde. Er schien heute förmlich zusammengefallen, und er wußte das und suchte das für ihn quälende und beschämende Gefühl mit seiner alten trotzigen Prahlerei niederzukämpfen.

„Die Kerle werden nicht wiederkommen," sagte er; „für heute haben sie genug. Hätten sie gewußt, daß ich allein war, so hätten sie's vielleicht darauf ankommen lassen; so aber schätzten Sie sich glücklich, daß sie mit heiler Haut davongekommen sind."

Er kam wieder in Murdach's Nähe und setzte sich nieder.

„Sie haben ihren Plan besser angelegt, als ich ihnen zugetraut hatte," sprach er. „Für diesmal ist es den Kerlen gelungen, mich zu täuschen, hol' sie der Teufel! Doch wie fühlen Sie sich jetzt?"

Murdoch machte einen Versuch, aufzustehen, und es gelang ihm, obgleich ihm seine Füße vor Schwäche fast den Dienst versagten; mit einem leisen Gefühl inneren Aergers über seine eigene Kraftlosigkeit sank er auf einen Stuhl nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Vom „Mann im Monde" und den Mondflecken** mögen hier einige originelle Deutungen aus der altdeutschen Volkssage Platz finden, die nachstehende Aufschlüsse geben: Ein Holzhauer, der am Sonntag Waldfrevel trieb, wurde aus Strafe dafür in den Mond verwünscht. Dort sieht man ihn nun, bald mit einer Axt in der Hand, bald ein Reisigbündel auf dem Rücken schleppend. — Nach einer anderen Sage zieht der Mond ein Mädchen, das in seinem Scheine spann, hinauf, und dieses ist nun dazu verdammt, Jahr aus, Jahr ein unausgesetzt die schnurrende Spindel zu drehen. Die Herbstfäden (Altweibersommer oder das Mariengarn) sind ihr Gespinnst. — Aus der „Edda" — einer Sammlung altnordischer Sagen — stammt folgende Deutung: „Mani", der Mond, raubte zwei Kinder, Bil und Giuki, von der Erde, als sie, den Eimer auf den Achseln, zum Brunnen Byrgr gingen. Diese Kinder gehen nun, wie man von der Erde aus sehen kann, vor dem Monde einher. — Auch in die Sonne ist nach altdeutscher Volksanschauung eine Jungfrau versetzt. Sie besaß die Gabe, so oft sie gewaschen hatte, ihre Wäsche auf die Sonnenlinie zu hängen und so zu trocknen. Einst, als sie wieder diese Thätigkeit ausgeübt, wurde in demselben Augenblicke gerade ein armer Sünder zum Richtplatz geführt. Alles Volk hatte Mitleid mit dem Delinquenten, nur die Jungfrau war hartherzig, schmähte ihn und gönnte ihm die Strafe. Kaum aber waren die Schmähworte ihren Lippen entflohen, als ihre Wäsche herunterfiel und sie von Stund' an unfähig war, ihr Zeug an den Sonnenstrahlen aufzuhängen. Bald darnach starb sie, wurde in die Sonne versetzt und muß nun dort bleiben bis zum Ende der Welt. — Anknüpfend hieran sei auch des „Siebengestirns" gedacht, das unsern germanischen Altvordern als eine Henne mit sieben Küchlein galt, woher es die Bezeichnung: Kluckhenne (dänisch Aftenhöne, d. h. Abendhenne) führt. In Flandern huldigt das Volk der Anschauung, daß, wenn die Hausmutter, bevor sie zur Ruhe geht, das Hennen- oder Siebengestirn grüße, der böse Weih ihren Küchlein nichts anhaben könne.

— **„Mutter, ich komme zu Dir, um zu sterben."** In Preßburg hat sich ein tragischer Fall ereignet, der dort große Sensation hervorrief und bei dem ein kaum erblühtes, schönes Mädchen die Hauptrolle spielt. In bescheidenen Verhältnissen lebt dort seit mehreren Jahren eine Wittwe Recsky mit ihrer sechzehnjährigen Tochter, deren Schönheit überall Aufsehen erregte. Im vorigen Sommer wurde das Mädchen mit einem Artillerie-Officier bekannt, in welchen es sich dann sofort leidenschaftlich verliebte. Der junge Offizier wurde später versetzt, und die Schwärmerin, die fern von ihrem Ideal nicht leben konnte, fand bald Mittel und Wege, um in die Nähe des Geliebten zu gelangen. Sie fand eine Stelle bei einer herrschaftlichen Familie, die ihren Wohnort in dem Garnisonsort des Officiers hatte. Dieser Tage muß nun zwischen den Liebenden etwas vorgefallen sein, denn die Wittwe Recsky erhielt ein Telegramm von der Familie, in deren Diensten ihre Tochter stand, des Inhaltes, daß Letztere spurlos verschwunden sei. Kaum hatte sich die Mutter von ihrem Schreck erholt, als die Thür aufgerissen wurde und ihr Kind mit verstörten Zügen und dem Ausrufe: „Mutter, ich komme zu Dir, um zu sterben" hereinstürzte und bewußtlos zusammenbrach. Die sofort herbeigerufenen Aerzte constatirten eine Creosot-Vergiftung. Aus den im Delirium gesprochenen Worten der Vergifteten konnte man entnehmen, daß ihr von dritter Seite nahegelegt worden sei, daß sie jede Hoffnung auf eine eheliche Verbindung mit dem Geliebten aufgeben müsse. Die Aerzte hoffen, das unglückliche Mädchen am Leben zu erhalten.

Verantw. Redakteur: Dr. Herm. Konieckt in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.